

Gedanken zur biblischen Ekklesiologie

Die Gemeinde Jesu Christi

Vorwort

**Die in diesem Referat gemachten Ausführungen
basieren auf der Bibel.**

Lehrmeinungen:

Wir sind nicht bereit, Aussagen der Bibel zu interpretieren, damit sie in ein der Bibel überstülptes Schema passen. Wir sind uns bewusst, dass verschiedene Aussagen in unseren Unterlagen nicht ungeteilte Zustimmung finden werden.

Gerne sind wir zu einem Dialog auf biblischem Boden bereit,
weil wir wissen, dass auch unsere Erkenntnis Stückwerk ist.

Bleiben wird nur Glaube - Hoffnung - Liebe.

Toleranz:

Wir sind der Überzeugung, dass uns die Bibel den richtigen Weg,
nämlich den Glauben an Jesus Christus lehrt.

Aber wir wissen auch, dass jeder glauben und tun darf,
was er will und wie er es für richtig hält.

Wir respektieren andere Meinungen und Religionen.

Wir sind keine Fundamentalisten, aber wir haben in Jesus ein Fundament gefunden.

Ansprechpartner:

Kurt Bürgin Zillhauser Straße 35 72336 Balingen

Telefon 07435 8158 Email kurt.buergin@gmx.de

1. Wer ist Christ?

Eine Meinungsumfrage unter der bundesdeutschen Bevölkerung brachte das Ergebnis, dass etwa die Hälfte der Ansicht ist, Christ sei derjenige, der christlich getauft und Mitglied einer christlichen Kirche ist. Die andere Hälfte meinte, Christ sei man dann, wenn man sich in seinem sittlich-moralischen Verhalten an den christlichen Werten orientiert.

Das Ergebnis zeigt, dass fast unsere gesamte Bevölkerung keine Ahnung davon hat, welche Kriterien entscheidend dafür sind, wer nun eigentlich aus biblischer Sicht gesehen Christ ist und wer nicht.

Was verlangt Jesus von einem Christen?

Jesus sagt:

„Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein.“
Lukas 14,26

Im selben Kapitel, Vers 33, bekräftigt Jesus diese Aussage nochmals:

„So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.“
Lukas 14,33

Diese Stellungnahme Jesu macht deutlich, dass weder Kirchenzugehörigkeit noch die Einhaltung christlicher Wertvorstellungen einen Menschen zum Christen machen. Christ ist nach Auffassung Jesu derjenige, der sich IHM zum Eigentum übergibt und ihm nachfolgt. Dies bedeutet, dass Jesus sein Herr geworden ist über seinen Verstand, sein Gefühl, seinen Willen, seine ganze Persönlichkeit, seinen Leib, seine Seele, seinen Geist, seinen Beruf, seine Hobbys, sein Geld- und Sachvermögen sowie über seine Zeit, seine Kraft, seine Fähigkeiten und Möglichkeiten.

Die Bibel lehrt dies ganz deutlich:

„Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder [Sklaven] der Sünde zum Tod oder [Sklaven] des Gehorsams zur Gerechtigkeit? Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid! Frei gemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden.“
Römer 6,16-18

Wir haben die Möglichkeit zu wählen, ob wir der Sünde oder der Gerechtigkeit dienen wollen.

„Jetzt aber, von der Sünde frei gemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben.“
Römer 6,22-23

In welcher Art und Weise geschieht nun konkret die Übertragung des Eigentums- und Verfügungsrechts vom einzelnen Menschen an die lebendige Person Jesus Christus?

Dies geschieht durch einen mündlichen oder schriftlichen Vertrag, den der Christ mit Jesus schließt. Diesen Vertrag, der an keine Form oder Formulierung gebunden ist, nennt man auch schlicht und einfach "Gebet". Durch dieses mündliche oder schriftliche Gebet, das immer und überall stattfinden kann, nimmt der Mensch mit Jesus Verbindung auf und schließt mit ihm einen Bund. Dies nennt man auch Bekehrung.

In der christlichen Fachsprache redet man vom Ruf Gottes, von Erweckung, Bekehrung und Wiedergeburt. Worin unterscheiden sich diese vier Begriffe?

Am besten hören wir auch hier auf Jesus, den Experten für praktisches Christsein. Er sagt:

„Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen und er mit mir.“
Offenbarung 3,20

Von welcher Tür redet hier Jesus? Er meint die Herzenstür. Darum schreibt Paulus den Ephesern:

„dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne...“ Epheser 3,17

Was versteht die Bibel unter Herz? Etwa das biologische Herz, die Pumpe, die unseren Blutkreislauf in Gang hält? In der Bibel bezeichnet das Herz das Zentrum der Person, den Ort, an dem die Entscheidungen fallen, weil das Herz das wichtigste Organ ist.

Ich möchte nun das oben zitierte Jesus-Wort aus Offenbarung 3,20 deuten:

„Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an...“	- dies ist der Ruf Gottes
„wenn jemand meine Stimme hört...“	- dies ist Erweckung
„und die Tür auf tut...“	- dies ist Bekehrung
„zu dem werde ich eingehen...“	- dies ist Wiedergeburt
„und mit ihm essen und er mit mir...“	- dies ist Gemeinschaft mit Jesus

Da dies für das Verständnis, was die Bibel unter Christsein versteht so wichtig ist, möchte ich es jetzt genauer erläutern:

a) Der Ruf Gottes

Gott ruft jeden Menschen ohne Ausnahme.
Die folgenden zwei Bibelworte zeigen es deutlich:

„Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart. Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten, noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen auf Nichtiges verfielen, und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.“
Röm. 1,18-21

„Siehe, das alles tut Gott zweimal, dreimal mit dem Mann, um seine Seele von der Grube zurückzuholen, damit er vom Licht des Lebens erleuchtet werde.“
Hiob 33,29

b) Die Erweckung

Von einem erweckten Menschen reden wir, wenn er von Gott aufgeweckt wurde vom Schlaf der Gottlosigkeit, das heißt ihm wurde klar, dass er Sünder ist und dass er die Versöhnung mit Gott braucht durch Jesus Christus. Aufgrund dieser Erweckung beschäftigt sich dieser Mensch mit Gottes Wort, er sucht Gott. Er hat die Stimme Jesu gehört, das Gewissen pocht, er überlegt, wie er sich entscheiden soll:

Die Tür öffnen, oder so tun, als hätte er nichts gehört?

Folgende Bibelworte verdeutlichen dies:

„Das ganze Haus Israel soll nun zuverlässig erkennen, dass Gott IHN sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt. Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun ihr Brüder?“ Apostelgeschichte 2,36-37

c) Die Bekehrung

Nachdem ein Mensch den Ruf Gottes gehört und der Geist Gottes ihn aufgeweckt hat weiß er, dass er sich von Gott entfernt hat. Nun weiß er auch, dass Jesus ihm die Möglichkeit gibt umzukehren, Jesus sein Herz zu schenken. Nun bietet der Mensch Jesus an, im Innersten seines Herzens zu wohnen.

Jesus zwingt niemanden in seine Nachfolge. Gott hat uns Menschen mit einem freien Willen ausgestattet, weil wir Gottes Ebenbild sind:

„Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.“ 1. Mose 1,27

Wir dürfen uns frei entscheiden, ob wir das Angebot Gottes, uns durch Jesus mit ihm versöhnen zu lassen, annehmen wollen oder nicht.

Jesus spricht:

„Jerusalem... wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen... und ihr habt nicht gewollt!“ Matthäus 23,37

„Er kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an; so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden...“ Johannes 1,11-12

Bekehrung heißt auch umkehren, Gott nicht mehr davonlaufen, sondern zu IHM zurückkehren, auf seine Stimme zu hören und die Herzenstür zu öffnen, damit Jesus einziehen kann.

Bekehrung, die Umkehr, ist aktives Handeln des Menschen nach seinem freien Willen.

d) Die Wiedergeburt

Jesus sagt zum „Theologieprofessor“ Nikodemus:

„Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Johannes 3,3

„rettete er uns, nicht aus Werken, die in Gerechtigkeit wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.“ Titus 3,5

Bei der Bekehrung handelt der Mensch, er öffnet die Tür und bittet Jesus herein.

Bei der Wiedergeburt aber handelt allein Jesus. Er zieht durch die geöffnete Tür ins Herz des Menschen ein, um darin zu wohnen.

Wenn Jesus in Deinem Herzen wohnt, dann weißt du das:

„Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes...“ 1. Johannes 3,2

„Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind...“ 1. Johannes 3,14

„Jeder der glaubt, dass Jesus der Christus ist, ist aus Gott geboren...“ 1. Johannes 5,1

„Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich...“ 1. Johannes 5,10

„Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.“ Römer 8,14-16

e) Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus

Was ist die Voraussetzung, dass wir diese Gemeinschaft haben können?

Wir müssen von neuem geboren sein!

„Was von Anfang an war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben... was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.“

1. Johannes 1,1-3

Die 12 Apostel Jesu Christi (anstelle von Judas Iskariot hat Jesus den Apostel Paulus erwählt) predigen uns noch heute durch ihre Schriften, was sie mit Jesus erlebt haben. Es ist ihr Wunsch, dass wir gemeinsam mit ihnen diese Gemeinschaft, die sie mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus haben, auch bekommen:

„So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist. In ihm zusammengefügt, wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn und in ihm werdet auch ihr mit aufgebaut zu einer Behausung Gottes im Geist.“ Epheser 2,19-22

Derjenige, der die Wiedergeburt erlebt hat, glaubt dem Herrn Jesus Christus und seinen Aposteln. Er ist auch bereit, Gott zu gehorchen:

„Da antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er von der Lehre erkennen, ob sie aus Gott ist oder ob ich aus mir selber rede.“ Johannes 7,16-17

„Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht...“ Johannes 14,23-24

„Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid.“ Römer 6,17

Gemeinschaft zu haben bedeutet auch miteinander zu reden:

„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.“ Johannes 10,27-28

Jesus ist unser guter Hirt. Er ist immer für uns da. Er sorgt für uns. Er beschützt uns.

Sein Heiliger Geist wird uns in alle Wahrheit leiten:

„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.“ Johannes 16,13

„Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand belehre, sondern wie seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge. Und wie sie euch belehrt hat, so bleibt in ihm!“

1. Johannes 2,27

Fassen wir zusammen:

- Ruf Gottes und Erweckung geht von Gott aus, Gott agiert,
- Bekehrung ist Handeln des Menschen, der Mensch reagiert,
- Wiedergeburt geht wiederum von Gott aus und ist die Reaktion Gottes

auf die Reaktion des Menschen gegenüber Gottes Ruf und Erweckung,

- Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn ist das Endziel.

Bevor Jesus in den Himmel aufgefahren ist, hat er seinen Aposteln gesagt, was sie tun sollen:

„Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.“
Matthäus 28,18-20

f) Buße und Taufe

Als der Heilige Geist an Pfingsten ausgegossen wurde, predigte Petrus:

„Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden!“
Apostelgeschichte 2,38

Das griechische Wort, welches mit „*Buße tun*“ übersetzt wurde, heißt „*meta-noeoo*“. Es besteht aus dem Wort „*meta*“, welches „*hinterher*“ oder „*danach*“ bedeutet und dem Wort „*noeoo*“, welches „*wahrnehmen*“, „*einsehen*“ oder „*bedenken*“ bedeutet.

Sie sehen, dass der Begriff „*meta-noeoo*“ nichts mit „*büßen*“ oder „*abbüßen*“ zu tun hat. „*meta-noeoo*“ bedeutet: „*hinterher bedenken*“, „*seinen Sinn ändern*“ oder „*umdenken*“.

So sagt Petrus wohl:

„Bedenkt was ihr getan habt (nämlich: Jesus den Messias habt ihr gekreuzigt)...“

Das griechische Wort „*baptizoo*“ wurde hier mit „*sich taufen lassen*“ übersetzt. Es bedeutet „*eintauchen*“, „*untertauchen*“, „*taufen*“.

Warum wurde im Jordan bei Änon getauft?

„Danach kamen Jesus und seine Jünger in das Land Judäa, und dort verweilte er mit ihnen und taufte. Aber auch Johannes taufte zu Änon, nahe bei Salim, weil dort viel Wasser war; und sie kamen hin und wurden getauft.“ Johannes 3,22-23

Viel Wasser war nur deshalb notwendig, damit der Täufling vollständig untergetaucht werden konnte. Warum das notwendig ist, beschreibt Paulus so:

„Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln (peripateoo).“
Römer 6,3-4

Das griechische Wort „*peripateoo*“ bedeutet „*umhergehen, wandeln, leben*“. Da es im Konjunktiv geschrieben ist, wäre es genauer, wenn wir übersetzen: „*wandeln können*“ oder „*wandeln dürfen*“. Dies nicht erst in der Zukunft, sondern heute schon.

Es gibt immer Menschen, die Gott gehorchen und andere, die den erklärten Willen Gottes nicht tun wollen:

„Und das ganze Volk, das zuhörte und die Zöllner haben Gott recht gegeben, indem sie sich mit der Taufe des Johannes taufen ließen; die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten haben den Ratschluss Gottes für sich selbst wirkungslos gemacht, indem sie sich nicht von ihm taufen ließen.“ Lukas 7,29-30

Jesus hat es auf den Punkt gebracht:

„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht.“

Johannes 14,23-24

„Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.“

Johannes 3,36

Im griechischen Text steht „*ho pisteuoon*“ also „der Glaubende“ und „*ho apeithoon*“ also „der Nicht-Gehorchende“.

Die Bibel lehrt, dass die Taufe an denen vollzogen werden soll, welche das Evangelium, die frohe Botschaft, gehört haben, dass Jesus Christus für unsere Sünden gestorben ist und ihn als ihren Erlöser annehmen.

Die Säuglingstaufe ist deshalb wertlos, weil der Säugling noch gar nicht sündigen kann. Sie dient nur dazu, möglichst viele zahlende Mitglieder zu gewinnen. Die Säuglingstaufe wurde eingeführt, damit die Menschen Jesus nicht gehorchen.

„Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht n i c h t wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht ins Haus auf und grüßt ihn nicht! Denn wer ihn grüßt, nimmt teil an seinen bösen Werken.“

2. Johannes 9-11

Wie vieles, was Jesus Christus gelehrt hat und uns durch die Apostel verkündigt wurde, wird abgelehnt. Wer nicht in der Lehre des Christus bleibt, indem er *nicht tut*, was er *tun soll*, hat Gott nicht – wen dann?

g) Gehorsam

Wem Jesus die Sünden vergeben hat, der liebt Jesus von Herzen und folgt ihm nach. Gott weiß doch alles viel besser als wir, deshalb ist es sinnvoll, IHM zu gehorchen. Darum schreibt Paulus:

„und nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam Christi...“

2. Korinther 10,5

Paulus wusste aus Erfahrung, dass Jesaja Recht hat, wenn er von Gott schreibt:

„Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“ Jesaja 55,9

Gott gehorsam sein, heißt seinen Willen *t u n* :

„Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes *t u t*, bleibt in Ewigkeit.“

1. Johannes 2,17

Jesus hat es sehr deutlich gesagt:

„Nicht jeder, der zu mir *s a g t*: Herr, Herr, wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters *t u t*.“ Matthäus 7,21

Jesus hat uns selber diesbezüglich ein Beispiel gegeben:

„Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.“ Johannes 4,34

„Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was der tut, das tut ebenso auch der Sohn.“ Johannes 5,19

Für diejenigen, die Gottes Willen *tun wollen*, wurde die Bibel geschrieben:

„Wenn jemand seinen (Gottes) Willen tun will, so wird er von der Lehre erkennen, ob sie aus Gott ist oder ob ich aus mir selbst rede.“ Johannes 7,17

h) Gott vertrauen

Wir können nur demjenigen vertrauen, den wir kennengelernt haben:

„Vertraue auf Jahwe mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand! Auf all deinen Wegen erkenne nur ihn, dann ebnet er selbst deine Pfade!“
Sprüche 3,5-6

In dem Maß, wie wir Gott besser kennenlernen, wächst auch unser Vertrauen zu ihm.

i) Höre auf Jesus

Jesus sagte zu seinen Jüngern:

„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.“
Johannes 10,27-28

Wenn wir zu seinen Schafen gehören und ihm nachfolgen, hören wir seine Stimme, weil er uns durch die Wiedergeburt die Fähigkeit geschenkt hat, still zu sein. Wer lernt still zu sein und auf Gott zu warten, hört seine Stimme auf vielfältige Weise.

j) Werde ein Jünger Jesu

Der griechische Begriff „*mathetes*“ bedeutet Jünger oder Schüler, dafür braucht es einen Lehrer. Jesus selber möchte dein persönlicher Lehrer sein:

„Lasst euch auch nicht Meister (Lehrer) nennen, denn einer ist euer Meister (Lehrer), der Christus.“
Matthäus 23,10

Es ist ganz einfach, ein Schüler Jesu Christi zu werden:

„Wenn ihr in m e i n e m W o r t bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.“
Johannes 8,31-32

Der griechische Begriff „*logos*“, welcher mit „*Wort*“ übersetzt wird, ist ein ganz außergewöhnliches griechisches Wort. Jetzt näher darauf einzugehen, würde viel zu weit führen. Das Wort „*logos*“ bedeutet im Zusammenhang mit einem Lehrer: „*Rede*“, „*Behauptung*“, „*Lehrsatz*“. Jesus hat seinen Schülern seine „*Lehre*“ verkündigt. So könnten wir hier übersetzen:

„Wenn ihr bleiben werdet in meiner Lehre, so seid ihr wahrhaftig meine Schüler...“

Jesus hat seine Lehre in die Herzen seiner Jünger geschrieben:

„Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“
Johannes 14,26

Einer der 12 Apostel Jesu, nämlich Judas Iskariot, hat Jesus verraten und sich danach selbst umgebracht. Petrus der den Psalm 109 kannte, wo in Vers 8 steht: „*Sein Amt soll ein anderer empfangen*“ wusste, dass sich dieser Text noch nicht erfüllt hat und meinte, die Sache selber in die Hand nehmen zu müssen. Seiner Meinung nach konnte es nur einer sein, der die ganze Zeit *mit ihnen* zusammen war. (Apostelgeschichte 1,15-26)

Jesus aber hat sich den 12. Apostel selber ausgesucht und ihn auch ausbilden lassen, nämlich in Jerusalem „*zu Füßen Gamaliels*“, einem Schriftgelehrten, der beim

ganzen Volk wertgeachtet war. (Apostelgeschichte 5,34 + 22,3) Es war Saulus aus Tarsus der sich auch Paulus nannte (Apostelgeschichte 13,9).

Erst später wurde es Paulus bewusst, dass Gott ihn:

*„von meiner Mutter Leib an ausgewählt und durch seine Gnade berufen hat...“
Galater 1,15*

um Jesus den Sohn Gottes durch das Evangelium unter den Heiden zu verkündigen.

Paulus schrieb den Galatern, wie er das von ihm gepredigte Evangelium erhielt:

*„Ich tue euch aber kund, Brüder, dass das von mir verkündigte Evangelium, nicht von menschlicher Art ist. Ich habe es nämlich weder von einem Menschen empfangen, noch erlernt, sondern durch [eine] Offenbarung Jesu Christi.“
Galater 1,11-12*

Paulus ließ sich von Anfang an von Jesus leiten und hat nicht Petrus oder einen anderen Apostel gefragt, was er wohl tun sollte:

*„zog ich nicht Fleisch und Blut zu Rate, ich ging auch nicht nach Jerusalem hinauf zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ich ging sogleich fort nach Arabien...“
Galater 1,16-17*

Paulus wusste ganz genau, dass er den Galatern nichts als die Wahrheit gepredigt hat:

*„Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: Er sei verflucht! Wie wir früher gesagt haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt entgegen dem, was ihr empfangen habt: Er sei verflucht!“
Galater 1,8-9*

Auch der Apostel Johannes warnt uns eindringlich:

*„Jeder der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht ins Haus auf und grüßt ihn nicht! Denn wer ihn grüßt, nimmt teil an seinen bösen Werken.“
2. Johannes 9-11*

Wollen wir in der Lehre des Christus bleiben?

Jesus, unser Lehrer, hat seinen Schülern folgendes in Aussicht gestellt:

*„Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer; jeder aber, der vollendet ist, wird sein wie sein Lehrer.“
Lukas 6,40*

2. Warum und wofür überhaupt Christ werden

Nachdem wir im ersten Abschnitt der Frage nachgegangen sind, welche Kriterien ausschlaggebend sind dafür, ob ein Mensch überhaupt Christ ist oder nicht, möchten wir wissen, warum es Sinn macht, ein echter Christ zu werden und ob es sich auch lohnt, denn wer möchte zur Arbeit gehen ohne dafür einen Lohn zu erhalten?

Ohne nun den Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen, möchte ich auf einige wichtige Punkte eingehen:

- a) Versöhnung mit Gott
- b) Gott wird unser Helfer
- c) Was erhalten wir in der Ewigkeit

- d) Jesus ähnlich werden
- e) Wer Jesus nicht ähnlich werden will
- f) Gold – Silber – kostbare Steine – Holz – Heu – Stoppeln
- g) Himmlische Kleider
- h) Laodizea braucht Augensalbe

a) Versöhnung mit Gott

„Gott der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus... und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete... so sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott! Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“
2. Korinther 5,18-21

Der griechische Begriff „*katallassoo*“ der mit „*versöhnen*“ übersetzt wurde, ist ein zusammengesetztes Wort, nämlich dem „*kata*“ was hier „*völlig*“ bedeutet und „*allassoo*“ was „*anders machen*“, „*verändern*“ oder „*wechseln*“ bedeutet. Deshalb ist die Bedeutung von „*katallassoo*“ „*völlig austauschen*“ oder „*völlig versöhnen*“. Diese Veränderung hat Paulus bereits einen Vers zuvor so beschrieben:

„wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“
2. Korinther 5,17

G o t t streckt uns durch Christus seine Hand entgegen zur Versöhnung.

Doch Gott achtet unsere Persönlichkeit, weil er keine Marionetten will. Er lässt uns die freie Wahl, ob wir uns mit ihm versöhnen lassen wollen.

Warum ist es für uns Menschen nötig geworden, sich mit Gott versöhnen zu lassen?
Weil alle Menschen sich von Gott abgewandt haben:

„Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer.“
Römer 3,10-12

Durch den Sündenfall von Adam, kam die Sünde in die Welt:

„wie durch einen Menschen (Adam) die Sünde in die Welt gekommen ist, und durch die Sünde der Tod, und der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben.“
Römer 5,12

Die Sünde ist eine Handlung, die uns von Gott trennt. Jeder Mensch kommt in jungen Jahren an den Punkt, wo er willentlich und bewusst sündigt, wo er nicht das tut, was Gott von ihm will. Dies bleibt für uns nicht ohne Folgen:

„Denn der Lohn der Sünde ist der Tod...“
Römer 6,23

Schon die erste bewusste Sünde ist der Grund, dass der Mensch sterben muss, weil sie uns von Gott, der Quelle des ewigen Lebens abschneidet (Jeremia 2,13 + 17,13). Wir sind nun wie eine abgeschnittene Blume. Wir welken langsam dahin, bis wir sterben.

In dieser Zeit, der Gnadenzeit, die uns noch bleibt, haben wir die Möglichkeit, uns mit Gott versöhnen zu lassen, weil er uns liebt und Jesus unsere Schuld bezahlt hat:

„Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.“
1. Johannes 4,10

Jesus Christus hat nie gesündigt, deshalb hätte er ewig auf der Erde leben können:

„(Jesus) der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde.“
Hebräer 4,15

Doch er kam auf die Erde, um sein Leben für uns zu lassen:

„(Christus) der unsere Sünden an seinem Leib selbst an das Holz hinaufgetragen hat...“
1. Petrus 2,24

„(Jesus Christus) der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat...“
Galater 1,4

Gott hat uns Menschen vom Tod, der auch eine Person ist (Offenbarung 6,8 + 20,14), freigekauft, indem er seinen eigenen Sohn sandte, der bereit war, sich selber als Lösegeld zu geben:

„Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gab.“
1. Timotheus 2,5-6

Wodurch haben wir die Erlösung?

„In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen...“
Epheser 1,7

Warum braucht es Blut zur Versöhnung?

„Denn die Seele des Fleisches ist im Blut... denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele [in ihm].“
3. Mose 17,11

Das Blut Jesu Christi versöhnt uns mit Gott.

Es gibt nur einen Weg zurück zu Gott:

„Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich.“
Johannes 14,6

Wer sich durch Jesus Christus mit Gott versöhnen lässt, hat Sündenvergebung, Frieden mit Gott, ewiges Leben, braucht keine Angst mehr zu haben vor dem Sterben, weil das Sterben nur die Brücke ist in die Ewigkeit.

b) Gott wird unser Helfer

David, den Gott „einen Mann nach meinem Herzen“ (Apostelgeschichte 13,22) nannte, erlebte es immer wieder, dass Jahwe, sein Gott, ihm geholfen hat, wenn er ihn darum bat:

„Beharrlich habe ich auf Jahwe geharrt, und er hat sich zu mir geneigt und mein Schreien gehört. Er hat mich heraufgeholt aus der Grube des Verderbens, aus Schlick und Schlamm und er hat meine Füße auf Felsen gestellt, meine Schritte fest gemacht. Und in meinen Mund hat er ein neues Lied gelegt, einen Lobgesang auf unseren Gott... Glücklich der Mann, der Jahwe zu seiner Zuversicht macht... Meine Hilfe und mein Retter bist du; mein Gott zögere nicht!“
Psalm 40,2-18

David hat gelernt, seine Hilfe nur von Gott zu erwarten. Er wusste aus Erfahrung, dass Jahwe ihm helfen wird, wenn er ihn darum bittet und die Zeit dafür gekommen ist. David war glücklich, den allmächtigen Gott als seinen Helfer zu haben. Wer sich die Zeit nimmt, die Psalmen Davids (z.B. Psalm 119) langsam und genau zu lesen, wird davon einen sehr großen Gewinn haben und „miterleben können“ wie Gott einen „Mann nach seinem Herzen“ erzieht.

*„Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur rechten Zeit, indem ihr alle eure Sorge auf ihn werft! Denn er ist besorgt für euch.“
1. Petrus 5,7*

Zuzugeben, dass wir die Hilfe Gottes benötigen, ist demütigend für uns.

Das griechische Wort, welches hier mit „besorgt sein“ übersetzt wird, heißt „melei“ und bedeutet: „es liegt mir am Herzen, ich übernehme die Sorge, ich kümmere mich darum“.

Gott will unser Helfer sein, wenn wir ihn helfen lassen!

*„Vertraut nicht auf Edle, auf einen Menschensohn, bei dem keine Hilfe ist! Sein Geist geht aus, er kehrt wieder zu seiner Erde: am selben Tag gehen seine Pläne verloren. Glücklich der, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist, dessen Hoffnung auf Jahwe, seinem Gott, steht, der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und alles, was in ihnen ist; der Treue hält auf ewig.“
Psalm 146,3-6*

c) Was erhalten wir in der Ewigkeit

„Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“ 1. Korinther 2,9

*„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde... Gott selbst wird bei ihnen sein... er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz... Siehe ich mache alles neu ... Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst. Wer überwindet wird dies erben, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein.“
Offenbarung 21,1-7*

Wir, die wir Gott lieben und die Welt überwinden, werden mit Christus zusammen Gottes Erben sein. Was für eine unvorstellbare, herrliche Zukunft uns erwartet! Dies beschreiben zu wollen, ist für uns einfach unmöglich.

Jesus hat seinen Jüngern versprochen:

„Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.“ Johannes 14,2-3

Unseren geistlichen Fähigkeiten entsprechend, wird es in der Ewigkeit sinnvolle und schöne Aufgaben geben.

Weitere Stellen, die einen kleinen Einblick geben, was wir erhalten können:

Offenbarung 11,15-18 Offenbarung Kapitel 21 + 22 Markus 14,25 Lukas 19,17-19

d) Jesus ähnlich werden

Bei der Wiedergeburt schenkt Jesus uns den Heiligen Geist, der uns bezeugt, dass wir Gottes Kinder geworden sind (Römer 8,16). Der Heilige Geist ist auch die „Anzahlung“ (Epheser 1,13-14) auf unser im Himmel aufbewahrtes Erbe. Ab der Wiedergeburt wächst der inwendige Mensch von Stufe zu Stufe heran, so dass wir Jesus innerlich immer ähnlicher werden, im Denken, Fühlen und Wollen. Das wirkt sich zwangsläufig auch auf unser Verhalten in dieser Welt aus.

„Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat.“ Galater 4,19

„Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden...“ 1.Johannes 3,2

„Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorher bestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein...“ Römer 8,29

Die Metamorphose des Schmetterlings ist ein wunderschönes Bild, um uns die geistlichen Vorgänge, die in uns stattfinden können, verständlicher zu machen:

Zuerst muss die Raupe des Schmetterlings geboren werden, das entspricht der *Wiedergeburt*.

Dann aber ist die Raupe *sehr hungrig*. Sie frisst aber *nur das, was ihr gut tut*. Wenn jemand von neuem geboren und Jesus gehorsam ist, hat er großen Hunger nach Gottes Wort:

„Fanden sich Worte von dir, dann habe ich sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens...“ Jeremia 15,16

Freust Du Dich, wenn Gott mit Dir redet? Oder ist das schon lange her?

Wenn nicht, ist meistens Ungehorsam oder Sünde die Ursache.

Die Bibel, das Wort Gottes, bietet uns für unseren inwendigen Menschen die beste Nahrung an:

„Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.“ Matthäus 4,4

Somit ist *das Hören* auf das Wort Gottes unsere Speise, aber wie Jesus sagte auch *das Tun* des Willen Gottes:

„Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.“ Johannes 4,34

Doch gibt es auch Entscheidungen im Leben, für die es in der Bibel keine direkten Antworten gibt. Damit wir dann aber wissen, was für uns persönlich der Wille Gottes ist, z.B. wen soll ich heiraten oder was für einen Beruf soll ich ergreifen, ist es notwendig, die Nähe Jesu zu suchen. Zur richtigen Zeit wird er Dir sagen, was Du tun sollst:

„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben...“ Johannes 10,27-28

Wenn die Raupe nur ab und zu Nahrung zu sich nimmt, geht sie langsam aber sicher zu Grunde. Deshalb müssen wir unseren inwendigen Menschen regelmäßig und *richtig ernähren*, wie man das macht, steht in der Bibel im Buch Josua:

„Da sprach Jahwe zu Josua... dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst Tag und Nacht darüber nachsinnen, damit du darauf achtest, nach alledem zu handeln, was darin geschrieben ist...“ Josua 1,1-8

Warum soll das Buch nicht von seinem *Mund* weichen? Weil es geistliche *Nahrung* ist, die „gekaut“ werden muss!

Die meisten Gläubigen, auch wenn sie schon lange im Glauben stehen, genießen am liebsten Säuglingsnahrung, weil man diese nicht „kauen“ muss, ist doch viel bequemer:

„Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehre, was die Anfangsgründe der Worte Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise. Denn jeder der noch Milch genießt, ist richtiger Rede unkundig, denn er ist ein Unmündiger; die feste Speise

aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.“ Hebräer 5,12-14

Deshalb werden die Evangelisationen von Gläubigen gerne besucht, das ist „leichte“ Kost. Doch Bibelstunden, bei denen es „feste“ Speise gibt, an der man zu „kauen“ hat, sind nicht beliebt. An der geistlichen Nahrung, die wir zu uns nehmen, können wir unsere geistliche Wachstumsstufe ungefähr erkennen.

Eine fleißige Raupe wächst bis ihr „die Haut zu eng wird“. Nun muss sie eine Ruhepause einlegen. Genau so kann es auch in unserem geistlichen Wachstum Pausen geben, wo wir Ruhe und Zeit brauchen, um die geistliche Nahrung, die wir aufgenommen haben, „verdauen“ zu können.

Plötzlich reißt bei der Raupe die Rückenhaut hinter der Kopfkapsel und heraus zwingt sich eine „neue“ Raupe – das nächste Stadium! Wieder nimmt sie *viel Nahrung* zu sich und *wächst dementsprechend weiter*.

Es ist sehr wichtig, dass eine Raupe genügend frisst. Nur dann hat sie genügend Vorratsstoffe *in sich gespeichert*, um sich verpuppen zu können und in einen Schmetterling umgewandelt zu werden. Diesen Vorgang nennt man Metamorphose.

Paulus schreibt im Römerbrief folgendes:

„Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes (des Denkens, des Wollens, des Empfindens), dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“ Römer 12,2

Man kann auch übersetzen: *„lasst euch verwandeln“*, weil das Verb „*metamorphoo*“ in der Passivform geschrieben wurde, das bedeutet, dass wir uns nicht selber verwandeln können. Nur Gott ist dazu fähig. Wir können uns nur wie die Raupe, richtig und reichlich mit *geistlicher* Nahrung ernähren und Jesus nachfolgen.

Nun, gibt es auch Raupen, die nicht genügend Kraft haben, um sich verpuppen zu können. Andere verpuppen sich, aber sie sterben schon im Puppenstadium. Doch diejenigen, die kräftig genug sind, erreichen ihr Ziel: Sie werden zu einem wunderschönen Schmetterling.

„Wie werden die Toten auferweckt? Und mit was für einem Leib kommen sie? ... du säst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn... es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt (oder: auferstehen) ein geistlicher Leib...“ 1. Korinther 15,35-44

Unser jetziger Leib wird „gesät“, z.B. wenn er begraben wird. Dann wird er umgewandelt und *ist die Grundlage für unseren zukünftigen, ewigen Leib*.

e) Wer Jesus nicht ähnlich werden will

Es gibt Gläubige, die noch nicht wiedergeboren sind. Sie haben noch keine Heilsgewissheit, aber eine sehr hohe Meinung von sich:

Die Gemeinde von Laodizea!

„Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach dass du kalt oder heiß wärest! Also weil du lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ Offenbarung 3,15-16

Der griechische Begriff „*zestos*“, der hier mit „*heiß*“ übersetzt wird, hat auch die Bedeutung: „*kochend*“, „*glühend*“ oder „*siedend*“. Den Begriff nur mit *warm* zu übersetzen, wie es z.B. Luther, Schlachter und Neue Genfer Übersetzung tun, bringt nicht zum Ausdruck, was Jesus von uns möchte.

An lauen Gläubigen kann man sich die „Finger nicht verbrennen“. Sie sind für Jesus wie ein lauwarmes Getränk im Sommer, welches man am liebsten sofort wieder ausspuckt.

Der griechische Begriff „*emeoo*“ bedeutet „*ausspeien*“ oder „*ein Brechmittel nehmen*“. Dies zeigt sehr deutlich den Ernst der Lage, in der sich die Gemeinde Laodizea befindet, zumal „*emeoo*“ im Aorist geschrieben ist, einer Zeitform, die im griechischen die „*Vollendung*“, auch die „*einmalige Handlung*“ oder „*das momentan Eintretende*“ ausdrückt. Wenn Jesus Glieder der Gemeinde, oder eine ganze Gemeinde ausspuckt, ist es in Ewigkeit so. Jesus ist kein Hund, der das Ausgespuckte wieder vom Boden aufleckt.

„Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und brauche nichts!, und nicht weißt, dass du der Elende und bemitleidenswert und arm und blind und bloß bist, rate ich dir, von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen, damit du reich wirst; und weiße Kleider, damit du bekleidet wirst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du siehst.“ Offenbarung 3,17-18

Die Gemeinde Laodizea hat keine Selbsterkenntnis, ist völlig von sich überzeugt, stolz, überheblich und maßlos eingebildet.

„Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tue Buße!“
Offenbarung 3,19

Der griechische Begriff „*elenchos*“, welcher mit „*überführen*“ übersetzt wurde, bedeutet auch „*tadeln, widerlegen, beweisen*“. Genau dies tut Jesus im Sendschreiben an die Gemeinde Laodizea. Sie ist zwar Gemeinde, doch Jesus darf noch nicht in ihrem Herzen wohnen.

Der griechische Begriff „*paideuoo*“, welcher mit „*züchtigen*“ übersetzt wurde, bedeutet „*erziehen, unterrichten, bilden, belehren*“ oder „*unterweisen*“. Dass Jesus die Gemeinde erziehen will, ist doch ein Beweis seiner Liebe.

Das griechische Wort „*metanoeeo*“ hat nichts mit büßen oder abbüßen zu tun. Es bedeutet: „*hinterher bedenken, seinen Sinn ändern*“ oder „*umdenken*“. Diese Gemeinde muss umkehren und Jesus nachfolgen, sonst wird er sie ausspucken, wie er es ihr angedroht hat.

„Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen und er mit mir.“
Offenbarung 3,20

Es ist also möglich, Gemeinde Jesu zu sein und Jesus draußen vor der Tür stehen zu lassen. Man will mit Jesus keine enge, persönliche Beziehung haben, geschweige denn auf seinen Rat hören. Jesus nachzufolgen und ihm zu gehorchen ist in ihren Augen nicht notwendig.

„Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf dem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.“
Offenbarung 3,21

Wie lieb muss Jesus diese Gemeinde haben, dass er ihr noch einmal die Gelegenheit bietet umzukehren, mit der unvorstellbar herrlichen Aussicht, mit ihm und unserem himmlischen Vater regieren zu dürfen.

f) Gold – Silber – kostbare Steine – Holz – Heu - Stoppeln

Jesus hat der Gemeinde Laodizea empfohlen „Gold“ von ihm zu *k a u f e n* :

„rate ich dir, von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen, damit du reich wirst“
Offenbarung 3,18

Um es ganz deutlich zu sagen: *Jesus hat für unsere Sünde bezahlt*. Vergebung unserer Sünde bekommen wir nur durch den Glauben, nicht durch gute Werke oder Geld.

Dies hat auch Petrus sehr deutlich in seinem 1. Brief geschrieben:

„Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid... sondern mit dem kostbaren Blut Christi...“ 1. Petrus 1,18-19

Vom *himmlischen Gold*, das in Ewigkeit bleibt, welches Jesus der Gemeinde Laodizea zum Kauf anbietet, hat Paulus den Korinthern geschrieben:

„Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf d e n Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer offenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen. Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer. Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig und der seid ihr.“ 1. Korinther 3,11-17

Der griechische Begriff „*ergon*“, welcher mit „*Werk*“ übersetzt wurde, bedeutet „*Tat, Arbeit, Kampf*“, oder „*das durch die Arbeit Hervorgebrachte*“.

Hier geht es eindeutig um die Nachfolge im Glauben, das Tun oder das Werk. Dies ist erst möglich, wenn man von neuem geboren wurde. Dann ist man fähig, auf den Grund zu bauen, welcher Jesus Christus ist.

Aus dem Textzusammenhang geht eindeutig hervor, dass Paulus mit „*Werk*“ das Endergebnis beschreibt, welches wir auf den Grund, der Jesus Christus ist, im Laufe unseres Lebens gebaut haben.

Jesus hat der Gemeinde Laodizea empfohlen, von ihm das wertvollste Material, nämlich himmlisches Gold zu kaufen, obwohl wir uns auch mit minderwertigeren Materialien zufrieden geben können, wie Paulus schreibt.

Gold, Silber und edle Steine sind das Lebenswerk, welches aus einer engen persönlichen Verbindung mit Jesus, nach seinem Willen getan wurde. Dies ist Reichtum in Ewigkeit.

Holz, Heu und Stroh, sind das Lebenswerk, welches wir aus eigenem Antrieb, nach eigenen Ideen, aus uns selbst getan haben. Sie werden verbrennen. Dies bringt Armut in alle Ewigkeit.

Paulus zeigt uns auch den Preis, den es kostet, ein vor Gott wohlgefälliges Leben zu führen:

„Ich ermahne euch nun Brüder... eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist. Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“ Römer 12,1-2

- Gold entspricht dem vollkommenen Willen Gottes
- Silber dem wohlgefälligen Willen Gottes
- Edle Steine dem guten Willen Gottes

Der Kaufpreis für Gold, Silber und edle Steine ist der Verzicht auf ein selbstbestimmtes, selbstsüchtiges Leben. Nur so können wir den Willen Gottes tun.

Paulus wusste, was es kostet, den Willen Gottes zu tun:

„Täglich sterbe ich...“

1. Korinther 15,31

Auch wir entscheiden täglich, ob wir den Willen Gottes tun wollen oder nicht.

„So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.“
Lukas 14,33

Das Wort, welches mit „entsagen“ übersetzt wurde, heißt „apotasso“ und bedeutet auch „absondern“ oder „trennen“. Es hat genauer die Bedeutung, dass jemand all seine Belange von sich wegstellt an ihren richtigen Platz und ihnen nicht erlaubt, ihn in der Nachfolge zu behindern.

Wer nicht bereit ist, den Preis der Nachfolge zu bezahlen, wird gerettet werden wie durchs Feuer, aber die entsprechende Strafe bekommen.

g) Himmlische Kleider

Jesus meint es gut mit der Gemeinde Laodizea – die eigentlich kurz davor ist, ausgespuckt zu werden – und gibt ihr einen weiteren Rat:

„und weiße Kleider, damit du bekleidet wirst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde...“
Offenbarung 3,18

Weiße Kleider sind im Himmel eine besondere Auszeichnung:

„Wer überwindet, der wird so mit weißen Kleidern bekleidet werden...“
Offenbarung 3,5

Das Wort, welches mit „überwinden“ übersetzt wurde, heißt „o nikoon“ und bedeutet eigentlich „der Sieger“. Nur ein Sieger wird im Himmel ein weißes Kleid tragen. (siehe auch: Offenbarung 3,5 + 3,18 + 4,4 + 6,11 + 7,9 + 7,13)

Das Wort, welches mit „weiß“ übersetzt wird, heißt „leukos“ mit der Bedeutung „leuchtend“ oder „weiß“

Doch die Frau des Lammes wird ein noch herrlicheres Kleid erhalten, nämlich:

„ Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend, rein...“
Offenbarung 19,8

Das Wort, welches mit „glänzend“ übersetzt wurde, heißt „lampros“ und bedeutet „glänzend, strahlend, leuchtend“. Dieses Wort ist Inbegriff der Helligkeit und des Glanzes. Im Griechischen erscheint es oft in Verbindung mit der Sonne.

Das Hohelied Salomos beschreibt eine *Braut* sehr schön:

„Du hast mir das Herz geraubt, meine Schwester, meine Braut. Du hast mir das Herz geraubt mit einem einzigen Blick aus deinen Augen, mit einer einzigen Kette von deinem Halsschmuck. Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, meine Braut!“
Hohelied 4,9

Da die Geschwisterehe zur Zeit Salomos schon verboten war (5. Mose 27,22), kann die Braut im Hohelied nicht die leibliche Schwester des Bräutigams sein. Allein die Braut Jesu kann sowohl Braut als auch Schwester von Jesus Christus dem Sohn Gottes sein, weil sie durch die Wiedergeburt zum Kind Gottes wurde. Im Hohelied wird diese besondere Beziehung mehrmals erwähnt (Hohelied 4,9+10+12 und 5,1).

Das Hohelied Salomos beschreibt uns die *Braut Jesu* ganz genau:

Ihre außerordentliche Liebe zum Bräutigam:

„wenn ihr meinen Geliebten findet, was wollt ihr ihm ausrichten? Dass ich krank bin vor Liebe.“
Hohelied 5,8

Die Meinung des Bräutigams:

„Mädchen (Jungfrauen) ohne Zahl. Eine nur ist meine Taube, meine Vollkommene... wer ist sie, die da hervorglänzt wie die Morgenröte, schön wie der Mond, klar wie die Sonne, Furcht erregend wie Kriegsscharen.“ Hohelied 6,8-10

Das Wissen der Braut:

„Ich gehöre meinem Geliebten, und nach mir ist sein Verlangen.“ Hohelied 7,11

So denkt die Braut Jesu (nach der Luther-Übersetzung):

„Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.“ Psalm 73,25

„Und der Geist und die Braut sagen: Komm! . . .“ Offenbarung 22,17

Nur die Braut Jesu ist in der Lage, den Herrn Jesus so zu lieben:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.“ Matthäus 22,37

Unsere Liebe zu Jesus ist das Allerwichtigste.

Liebst du ihn so, wie ihn seine Braut liebt?

h) Laodizea braucht Augensalbe

Ein Blinder kann aus sich selbst heraus nicht wissen, dass er blind ist, es sei denn, dass er früher einmal das Augenlicht besaß. Weil die Gemeinde Laodizea nicht weiß, dass sie blind ist, muss Jesus es ihr sagen und gibt ihr einen guten Rat:

„und nicht weißt, dass du... blind... bist, rate ich dir von mir... zu kaufen... Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du siehst.“ Offenbarung 3,17-18

Nun, die Gemeinde Laodizea hat bis zu diesem Zeitpunkt nicht gewusst, dass es viel mehr gibt, als sie besitzt.

Was für Vorteile haben wir, wenn wir geistlich gesehen, nicht mehr blind sind?

„Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr habt nicht nötig, dass euch jemand belehre, sondern wie seine Salbung euch über alles belehrt, so ist es auch wahr und keine Lüge. Und wie sie euch belehrt hat, so bleibt in ihm!“
1. Johannes 2,27

Wenn wir sehend geworden sind, können wir den Willen Gottes „erkennen“. Ein Blindenleiter ist nicht mehr erforderlich. Jesus ist selber bereit unser Lehrmeister zu sein, in allen Bereichen unseres Daseins:

„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.“
Johannes 16,13-14

Als Judas nach dem letzten Passahmahl weggegangen war, um Jesus zu verraten, hat Jesus seinen 11 Aposteln diese Verheißung gegeben. Als 12. Apostel hat Jesus noch Saulus berufen, der sich später Paulus nannte (lies: 1. Korinther 11,23 + 15,3 Galater 1,12 1. Petrus 3,15-16 Apostelgeschichte 9,15-16 + 26,1-20).

Diese 12 Apostel haben uns „den ganzen Ratschluss Gottes“ (Apg. 20,20+27) verkündigt:

„Jeder der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn.“ 2. Johannes 9

Wie viele Gemeinden sind nicht in der Lehre Christi geblieben. Sie lassen weg, was ihnen nicht passt, oder fügen etwas hinzu, ganz nach Lust und Laune. Wie sollen wir uns da richtig verhalten?

Der Apostel Johannes sagt es uns ganz deutlich:

„Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht ins Haus auf und grüßt ihn nicht, denn wer ihn grüßt, nimmt teil an seinen bösen Werken.“ 2. Johannes 10-11

Es ist also nicht wichtig, ob jemand gemäß der individuellen „Gemeindetradition“ lehrt, sondern ob er das lehrt, was Jesus und die Apostel gelehrt haben.

Der Zustand in den Gemeinden ist heute mehrheitlich so, dass diejenigen die Macht übernommen haben, welche nicht in die Gemeinde gehören. Dies lässt sich nicht mehr ändern. Gott hat den Gemeinden sein Wort gegeben, aber sie wollten nicht darauf hören. Sie laufen nun ins Verderben und merken es nicht, weil sie blind sind.

Wenn Jesus uns die Augen öffnen kann, zeigt er uns im Laufe der Zeit, dass in unserem Fleisch *nichts Gutes wohnt* (Römer 7,18) und wir ohne ihn *nichts tun können* (Johannes 15,5). Während dieser Zeit erkennen wir aber auch, dass Jesus *uns wirklich liebt* (Johannes 3,36 Römer 5,8 + 8,32). Jesus meint es sehr gut mit uns, selbst wenn er uns tadelt. Er erzieht uns, damit wir in der Ewigkeit in der Lage sind, die Aufgabe, die Gott uns geben möchte, zu erfüllen (Offenbarung 21,1-8).

In der Ewigkeit bekommen wir von Gott unser Erbe, welches wir richtig verwalten und nutzen sollen. Jesus hat uns darüber einiges berichtet:

„Der erste aber kam herbei und sagte: Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde hinzugewonnen. Und er sprach zu ihm: Recht so, du guter Knecht! Weil du im Geringsten treu warst, sollst du Vollmacht über zehn Städte haben. Und der zweite kam und sagte: Herr, dein Pfund hat fünf Pfunde eingetragen. Er sprach aber auch zu diesem: Und du, sei über fünf Städte! Und der andere kam und sagte: Herr siehe, dein Pfund, das ich in einem Schweißstuch verwahrt hielt; denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist... (Jesus) spricht zu ihm... du böser Knecht... nehmt das Pfund von ihm...“ Lukas 19,16-24

Lass Jesus durch dich wirken, *so wie ER es möchte*, dann wirst Du in der Ewigkeit sehen, wie viel das Pfund, welches du von Jesus bekommen hast, hinzugewonnen hat.

Wie aber wird es denen gehen, die taten *was SIE SELBER wollten*:

„Nicht jeder der zu mir sagt Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen gewissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals wirklich kennengelernt (ginooskoo), weicht von mir ihr Tugenden das Ungesetzliche (anomia)!“ Matthäus 7,21-23 (genauer übersetzt)

Das griechische Wort „ginooskoo“ bedeutet „kennenlernen, erfahren“. Es bezeichnet die Vertrautheit mit jemandem, die persönliche Bekanntschaft und Freundschaft. Es steht hier im „Aorist Indikativ aktiv“, und dürfte wohl so übersetzt werden: „Euch wirklich kennengelernt haben“.

Das griechische Wort „nomos“ bedeutet „Gesetz, Vorschrift, das Angeordnete“.

Das griechische Wort „*anomia*“ beschreibt die *Zuwiderhandlung* gegen das „*nomos*“, das Gesetz und bedeutet: „*die Übertretung des Gesetzes, die Tat gegen das Gesetz, das Nichttun des Angeordneten*“. Es beschreibt hier das bewusste willentliche sündigen also das „*am Ziel vorbeischießen*“.

So wie Jesus als Sohn Gottes *lernen musste, seinem himmlischen Vater zu gehorchen, also seinen Willen zu tun* (Johannes 5,30 Hebräer 5,8), so müssen auch wir *lernen Gottes Willen zu erkennen* (Römer 12,2) und genau das zu tun, was er von uns möchte. Dann werden wir in der Ewigkeit unser Erbe erhalten, weil wir fähig geworden sind, *unser Erbe, unser Eigentum* richtig zu verwalten und richtig zu nutzen (Lukas 19,16-24 Hebräer 11,25-26).

Wer gelernt hat zu dienen, kann in der Ewigkeit auch in rechter Weise herrschen. (Lukas 16,10-12)

Laodizea benötigt Augensalbe, um die geistlichen Dinge *sehen und verstehen zu können*. Wenn Jesus Dir die Augen geöffnet hat, dann erst kannst Du Jesus wirklich kennenlernen (1. Korinther 8,2 Philipper 3,10-11).

Nun hast Du die Möglichkeit, Jesus *durch* dich wirken zu lassen, *so wie ER es möchte* (1. Korinther 15,10).

3. Themen, mit denen wir uns nicht gerne befassen

Sind es nicht gerade die unangenehmen Themen, die bitteren Pillen, die für unsere „geistliche Gesundheit“ wichtig sind? Deshalb möchten wir noch auf ein paar Dinge eingehen, die uns helfen können, die richtige Entscheidung zu treffen:

- a) Können auch „wiedergeborene Menschen“ verloren gehen?
- b) Allversöhnung
- c) Die neue Erde

- a) Können auch „wiedergeborene Menschen verloren gehen?

Um es kurz zu machen, wollen wir einfach hören, was die Bibel dazu sagt:

„Denn wenn Gott die natürlichen Zweige (=Israel) nicht geschont hat, wird er auch dich nicht schonen. Sieh nun die Güte und die Strenge Gottes: gegen die, welche gefallen sind, Strenge; gegen dich aber Güte Gottes, wenn du an der Güte bleibst; sonst wirst auch du herausgeschnitten werden.“ Römer 11,21-22

„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.“
Matthäus 7,21-22

„Brüder...wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben.“ Römer 8,12-13

„Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt er (Gott) weg; und jede die Frucht bringt, die reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe... Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.“ Johannes 15,2-6

„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.“ 1. Korinther 3,16-17

„Und die Welt vergeht und ihre Begierde; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.“
1. Johannes 2,17

„Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.“
Johannes 3,36

Das Wissen allein genügt nicht, wer Jesus nicht nachfolgt, ihm nicht gehorcht, kann nicht in den Himmel kommen.

„Denn Widerspenstigkeit ist eine Sünde wie Wahrsagerei, und Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst.“
1. Samuel 15,23

„Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird.“
Hebräer 12,14

„Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.“
Matthäus 10,22

„wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.“
Matthäus 24,13

„Wie aber die Gemeinde sich dem Christus unterordnet...“
Epheser 5,24-27

Die Gemeinde hört auf Christus und fügt sich seinem Willen. Diejenigen, welche nicht auf Christus hören und nicht seinen Willen tun, können nicht Gemeinde sein.

„Ich tue euch aber, Brüder, das Evangelium kund, das ich euch verkündigt habe ...durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr festhaltet, mit welcher Rede ich (Paulus) es euch verkündigt habe, es sei denn, dass ihr vergeblich zum Glauben gekommen seid.“
1. Korinther 15,1-2

Wer sich nicht nach dem richtet, was Jesus und die Apostel gepredigt haben, und dabei bleibt, sondern anderen Lehren glaubt, indem er etwas hinzufügt oder weglässt, wird nicht gerettet werden.

„wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid... bewirkt euer Heil mit Furcht und Zittern!“
Philipper 2,12

Wer zum Glauben gekommen ist, hat das Ziel noch nicht erreicht!

„Wer überwindet, der wird so mit weißen Kleidern bekleidet werden, und ich werde seinen Namen aus dem Buch des Lebens nicht auslöschen und seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.“
Offenbarung 3,5

Folglich: Wer nicht überwindet, dessen Namen wird ausgelöscht werden.

„Böser und fauler Knecht! ...nehmt ihm nun das Talent weg, ...den unnützen Knecht werft hinaus in die äußerste Finsternis, da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.“
Matthäus 25,26-30

Wer hätte so etwas von Jesus erwartet?

„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben.“
Johannes 10,27-29

Wer Jesus wirklich gehört, hört auch seine Stimme und er folgt Jesus nach. Solange wir in seiner Hand bleiben sind wir sicher! Auch ein Gläubiger hat die Freiheit, sich von Jesus abzuwenden. Wenn wir Jesus aber nicht mehr nachfolgen und ihm nicht gehorchen, bringen wir auch keine Frucht mehr und laufen Gefahr, dass Gott uns vom Weinstock abschneidet.

„Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten, durch die Heuchelei von Lügenrednern...“ 1. Timotheus 4,1-2

Um prüfen zu können, ob das was gelehrt wird wahr ist, müssen wir vor allem das Neue Testament selber lesen. Deshalb steht geschrieben:

„Weissagungen verachtet nicht, prüft aber alles, das Gute haltet fest! Von aller Art des Bösen haltet euch fern!“ 1. Thessalonicher 5,21

„Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: Er sei verflucht (anathema)! Wie wir früher gesagt haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt e n t g e g e n d e m , was ihr empfangen habt: Er sei verflucht! Denn rede ich jetzt Menschen zuliebe oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefiele, so wäre ich Christi Knecht nicht.“ Galater 1,8-10

Das griechische Wort „anathema“ bedeutet im positiven Sinn: „das Aufgestellte, das Gottgeweihte“. Es bezeichnet eine Gabe, die Gott gegeben wird. Im negativen Sinn bedeutet es: „etwas dem Zorn Gottes Ausgeliefertes“. Das Wort bezeichnet keine Strafe, die zur Disziplinierung dienen soll, sondern ein Übergebensein bzw. Weihung zu Verdammung durch Gott selber. Damit sagt Paulus, dass Gott diesen Menschen selber bestrafen wird.

„Denn es ist unmöglich (adynatos), diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben und abgefallen (paraptooo) sind, wieder zur Buße (metanoia) zu erneuern (anakainizoo), da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und dem Spott aussetzen.“ Hebräer 6,4-6

Das griechische Wort „adynatos“ bedeutet hier: „unmöglich, schwach“, weil keine Kraft vorhanden ist. Das griechische Wort „metanoia“ bedeutet „Sinnesänderung, Umkehr, Umdenken“. Es wird, nicht ohne Grund, gerne mit dem Wort „Buße“ übersetzt, hat aber nicht die Bedeutung von „Büßen“, „Bezahlung“ oder „Bußgeld“.

Das griechische Wort „paraptooo“ bedeutet „danebenfallen, herunterfallen, abfallen“. Das griechische Wort „anakainizoo“ bedeutet „auffrischen, erneuern“.

Wenn ein Zweig am Weinstock dürr wurde und abgefallen ist, wird ihn niemand mehr einpfropfen, weil er keine Kraft mehr hat, anzuwachsen.

Ein Mensch, auf den Hebräer 6,4-6 zutrifft, hat keine Kraft mehr sich zu erneuern. Er kann seinen Sinn, sein Denken nicht mehr ändern.

„Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig, sondern ein furchtbares Erwarten des Gerichts und der Eifer eines Feuers, das die Widersacher verzehren wird. Hat jemand das Gesetz Moses verworfen, stirbt er ohne Barmherzigkeit auf zwei oder drei Zeugen hin. Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?“ Hebräer 10,26-29

In diesen Versen werden Gläubige beschrieben, die zu Widersachern Christi wurden. Menschen, die in übelster Form, alles was ihnen einmal heilig war, in den Schmutz treten. Es sind Menschen, die zu Satan übergelaufen sind und ihm dienen.

b) Allversöhnung

Wir müssen uns bewusst sein, dass die Lehre der Allversöhnung ganz unterschiedliche Meinungen vertritt, zum Teil widersprechen sie sich sogar.

Zum Beispiel:

„Im Feuer- und Schwefelsee werde Gottes Gerechtigkeit schlussendlich alle Sünde in seinen Geschöpfen vernichten. Und auf diese Weise werde Gott alle Menschen zur Herrlichkeit führen. Jeder werde gerettet werden. Der Feuer- und Schwefelsee existiere nicht für immer.“

„Andere dagegen sagen, dass zwar nicht alle Menschen gerettet werden, es aber dennoch keine ewige Strafe gebe, weil das Feuer des Gerichts diejenigen, die Christus abgelehnt haben, vernichte. Ungläubige hören demnach auf zu existieren und erleben keine bewusste Bestrafung. Der Feuer- und Schwefelsee sei kein Ort der ewigen Strafe, sondern ein Vorgang der Auslöschung.“

Jeder, der wie Paulus, selber erfahren hat, *„dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt“ (Römer 7,18)* und weiß, dass er die Errettung von der ewigen Verdammnis nicht verdient hat, freut sich von ganzem Herzen darüber, wenn ein Mensch sich zu Gott bekehrt und Jesus nachfolgt. Auch im Himmel ist große Freude über jeden einzelnen Sünder der umkehrt. (Lukas 15,8-10).

Welche Gläubigen würden sich nicht freuen, wenn selbst der größte Feind Gottes, der Satan und die gefallenen Engel, einmal die Möglichkeit hätten, umzukehren. Leider ist dies nicht möglich:

„Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier (= der Antichristus) als auch der falsche Prophet sind; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeiten zu Ewigkeiten (hier im Plural).“
Offenbarung 20,10

Wie lange werden sie im Feuer- und Schwefelsee bleiben müssen?

„Das Reich der Welt ist unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird herrschen von Ewigkeiten zu Ewigkeiten.“
Offenbarung 11,15

Auch hier wird von Ewigkeiten gesprochen. Nun wissen wir, dass der Teufel, der Antichristus und der falsche Prophet genauso lang im Feuer- und Schwefelsee bleiben müssen, wie Jesus Christus herrschen wird. Wie lange Jesus herrschen wird, hat der Engel Gabriel der Maria, der Mutter von Jesus, gesagt:

„und er (Jesus) wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeiten (hier im Plural), und seines Königiums wird kein Ende sein.“
Lukas 1,33

Nun wissen wir, dass die Formulierungen *„in Ewigkeiten“* und *„von Ewigkeiten zu Ewigkeiten“* diese Bedeutung haben: *„unbegrenzte Zeit“*, *„Zeitspanne ohne Ende“* oder *„für immer“*.

Deshalb werden der Teufel und der Antichristus und der falsche Prophet „für immer“ existieren und im Feuer- und Schwefelsee bleiben müssen, der unbegrenzte Zeit brennen wird.

Jesus hat sich dazu klar und deutlich ausgedrückt:

„wer aber gegen den Heiligen Geist lästern wird, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewiger Sünde schuldig“
Markus 3,29

Wer „in Ewigkeit“ keine Vergebung bekommen kann, muss auch ewig existieren.

„Wenn die Gottlosen sprossen wie Gras und alle Übeltäter blühen, dann nur, damit sie vertilgt werden für immer.“
Psalm 92,8

Aus dem vorigen Vers könnte man schließen, dass diese Menschen aufhören werden zu existieren. Doch Jesus hat dieses „vertilgt werden“ genau beschrieben:

„als... in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm (skoolex) nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden.“
Markus 9,45-48

Das griechische Wort „skoolex“ bedeutet „der sich krümmende Wurm, Regenwurm“

Ihr Wurm ist das „Bisschen“, was von ihren Leichnamen übrigbleibt. Das Salzen mit Feuer bewirkt, dass dieser Rest unvergänglich und unveränderbar wird.

Wer wird in den Feuer- und Schwefelsee kommen?

„Aber den Feigen und Ungläubigen (apistos) und mit Gräueln befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendiener und allen Lügnern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.“
Offenbarung 21,8

Das griechische Wort „apistos“ bedeutet „ungläubig, untreu, der Ungläubige, der Untreue“.

Es sind Menschen gemeint, die dem Evangelium „nicht glauben wollen“, oder von Jesus abgefallen sind, ihm „nicht mehr glauben wollen“. Damit sind also nicht Menschen gemeint, die das Evangelium noch nicht gehört haben. Man kann Jesus nur vertrauen, wenn man das Evangelium deutlich gehört und verstanden hat. Der ungläubige Mensch will nicht glauben. Er hat eine Entscheidung getroffen.

Der Feuer- und Schwefelsee ist ein Ort der Vertilgung, kein Ort der Reinigung, wo ihr Wurm (skoolex) nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt, wo sie „Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeiten zu Ewigkeiten“.

Gott respektiert die Entscheidung der Menschen. Deshalb bittet Gott den Menschen, sich mit ihm versöhnen zu lassen:

„Gott der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, nämlich dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat.

So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!

Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“
2. Korinther 5,18-21

c) Die neue Erde

Vor dem 1000-jährigen Reich findet die 1. Auferstehung statt (Offenbarung 20,6). Nach dem 1000-jährigen Reich findet die 2. Auferstehung statt (Offenbarung 20,12).

In der 2. Auferstehung werden alle Menschen auferstehen, die vorher noch nicht auferstanden sind. Es ist die Auferstehung zum Gericht:

*„und die Hoffnung zu Gott habe... dass eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten sein wird.“
Apostelgeschichte 24,15*

*„und vor ihm (Jesus) werden versammelt werden alle Nationen, und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet.“
Matthäus 25,32*

Die Schafe sind die Gerechten, die Böcke sind die Verfluchten, die Ungerechten. Sie werden nicht nach ihrem Glauben beurteilt, sondern nach dem was sie, wie Jesus sagte, „einem dieser meiner geringsten Brüder“ getan oder eben nicht getan haben.

*„und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken.“
Offenbarung 20,13*

Nachdem Jesus das Urteil über diese Menschen gefällt hat, passiert folgendes:

*„Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.“
Offenbarung 20,15*

*„Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.“
Matthäus 25,46*

*„Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereit ist von Grundlegung der Welt an!“
Matthäus 25,34*

Da vor diesem Gericht die Erde und der Himmel entflohen (Offenbarung 20,11), stellt sich die Frage, wo dieses Reich sein kann, von dem Jesus redet:

*„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen“
Offenbarung 21,1*

Auf dieser neuen Erde dürfen die Gerechten leben.

Auf dieser neuen Erde werden sich auch die Städte befinden, die Jesus seinen treuen Knechten geben wird (Lukas 19,11-19). Seine Knechte werden Jesus dienen, sein Angesicht sehen und sein Name wird an ihren Stirnen sein und sie werden herrschen auf der neuen Erde (Offenbarung 22,4-5).

Auf dieser neuen Erde wird auch die heilige Stadt, das neue Jerusalem sein, welche aus dem Himmel von Gott herabkommen wird (Offenbarung 21,2-3).

*„Und alles Unreine wird nicht in sie (das neue Jerusalem) hineinkommen, noch der Gräuel und Lüge tut, sondern nur die, welche geschrieben sind im Buch des Lebens des Lammes.“
Offenbarung 21,27*

Offensichtlich gibt es auf der neuen Erde, aber außerhalb des neuen Jerusalems, auch noch Unreines, Gräuel und Lüge. Dies wird ausführlicher in Jesaja 65,17-25 beschrieben.

Nun können wir verstehen, warum die Bäume des Lebens Blätter haben „zur Heilung der Nationen“ (Offenbarung 22,2), weil Heilung n ö t i g ist und Heilung m ö g l i c h ist. Diese Blätter wachsen im Feuer- und Schwefelsee nicht.

Vielleicht hängt bei den Gerechten, die auf der neuen Erde wohnen werden, der Erhalt des ewigen Lebens davon ab, ob sie die Blätter des Baumes des Lebens essen? Hätten Adam und Eva vor dem Sündenfall vom Baum des Lebens essen sollen, dies aber versäumt? War dieser Mangel die Ursache, dass sie Gott nicht gehorcht haben?

Die Gerechten, die im „Buch des Lebens“ eingetragen wurden, dürfen auf der neuen Erde leben (Offenbarung 20,15).

Diejenigen, welche im „Buch des Lebens des Lammes“ eingetragen sind, dürfen in die heilige Stadt, das neue Jerusalem hineinkommen (Offenbarung 21,27).

4. Die Endzeit

Die Endzeitreden Jesu finden wir in:

Matthäus 24,1 bis 25,46 Markus 13,1-37 Lukas 21,5-36

Der allmächtige Gott, Jahwe, wird die 12 Stämme Jakobs wieder erwählen (Jesaja 14,1-2) und sie wieder in ihr Land bringen. Doch es wird nur ein Rest dieses riesigen Volks gerettet werden (Römer 9,27-29 Jesaja 17,4-7). Gott wird alle aus den Völkern herausführen, mit ausgegossenem Grimm sammeln und alle, die sich gegen Gott empörten und mit ihm brachen, ausscheiden (Hesekiel 20,34-38). Jahwe wird keinen einzigen bei den Nationen zurücklassen (Hesekiel 39,28 Jeremia 16,14-15).

Der Tag Jahwes (Sacharja 14,1-15), das Zorngericht Gottes, kommt grausam, um die Erde zur Wüste zu machen (Jesaja 13,9-13), die Völker werden vernichtet (Jesaja 33,12) und die Bewohner der Erde werden dahinsterven wie die Mücken (Jesaja 51,4-8), so dass nur wenige Menschen übrigbleiben (Jesaja 13,12). Schrecklich ist es in die Hände des allmächtigen Gottes zu fallen (Hebräer 10,31).

Ohne nun den Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen, möchte ich auf einige wichtige Punkte eingehen:

- a) Die Gemeinde in der Endzeit
- b) Die letzten drei Posaunen
- c) Das Finale der 6. Posaune (Offenbarung 11,1-13)
- d) Das Offenbarwerden des Antichristen
- e) Die 10 Jungfrauen gehen Jesus entgegen
- f) Wann findet die Entrückung statt?
- g) Die wiedergeborenen Gläubigen in der großen Trübsal
- h) Das Zorngericht Gottes
- i) Die Hochzeit des Lammes
- j) Jesus der Messias muss zweimal kommen

a) Die Gemeinde in der Endzeit

Paulus hat den Thessalonichern geschrieben, „wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm“ (2. Thessalonicher 2,1):

„Denn [dieser Tag kommt nicht], es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich überhebt über alles was Gott heißt...“

2. Thessalonicher 2,3-4

Das Wort, welches mit „Abfall“ übersetzt wurde, heißt „apostasia“ und bedeutet auch „Abstand“. Normalerweise hat es die Bedeutung, dass jemand von seinem bisherigen Standpunkt weggeht, um woanders hinzugehen. Sie entfernen sich von Jesus.

„Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden, denn die Menschen werden selbstüchtig sein, geldliebend... aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg!“ 2. Timotheus 3,1-5

Das Wort, welches mit „selbstüchtig“ übersetzt wurde, heißt „*philautos*“ und bedeutet wörtlich übersetzt „*sich selbst liebend*“. Es meint jemanden, der sich selbst mehr liebt, als er es tun sollte. Solche Menschen werden Egoisten genannt.

Die Menschen haben mehrheitlich nur noch eine äußere Form der Frömmigkeit, aber die Kraft, die Jesus ihnen schenken möchte, lehnen sie ab. Christsein wird heute inszeniert. Es ist nur noch eine Show. Christsein soll Spaß machen, aber:

„Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.“ Römer 3,18

Von solchen Menschen sollen wir uns abwenden!

„Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten. Deshalb lasst uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und seine Schmach (oneidismos) tragen!“ Hebräer 13,12-13

Wem die Ehre der Menschen lieber ist, als die Ehre bei Gott (Johannes 12,42-43) wird nicht bereit sein „*hinauszugehen*“ und „*seine Schmach zu tragen*“.

Das griechische Wort „*oneidismos*“ bedeutet auch: Beschimpfung, Vorwurf, Tadel

Jesus hat es im Gleichnis von den 10 Jungfrauen deutlich gesagt, wie es vor der Hochzeit des Lammes sein wird:

„Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie mit 10 Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und hinausgingen, dem Bräutigam entgegen.“ Matthäus 25,1

Diejenigen, die Jesus entgegen gehen, möchten bei der Hochzeit des Lammes dabei sein. Aus verschiedenen Häusern stammten sie her. Es war schon Abend und es wurde immer dunkler, deshalb zündeten sie ihre Lampen an und machten sich auf den Weg. Sie wollten den Bräutigam nicht verpassen. Sie waren darin eines Sinnes.

Es werden nicht viele sein, die in der Endzeit Jesus entgegen gehen. Deshalb hat Jesus auch von „*der kleinen Herde*“ (Lukas 12,32) gesprochen.

b) Die letzten drei Posaunen

„Wehe, Wehe, Wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Stimmen der Posaune der drei Engel, die posaunen werden!“ Offenbarung 8,13

Jedes dieser drei „*Wehe*“ steht für eine dieser 3 Posaunen.

Mit einem „*Wehe*“ wird immer etwas Schlimmes oder Unheilvolles angedroht.

Die Posaunen fünf, sechs und sieben werden für die Menschen schreckliche Folgen haben.

Die 5. Posaune wird in Offenbarung 9,1-11 beschrieben. Im nächsten Vers heißt es:

„Das eine Wehe ist vorüber; siehe es kommen noch zwei Wehe nach diesen Dingen.“ Offenbarung 9,12

Die 6. Posaune wird von Offenbarung 9,13 bis Offenbarung 11,13 beschrieben. Wieder heißt es im nächsten Vers:

„Das zweite Wehe ist vorüber; siehe, das dritte Wehe kommt bald (tachy).“ Offenbarung 11,14

Das griechische Wort „*tachy*“ bedeutet „*schnell, geschwind, plötzlich*“

Die Steigerungsformen dieses griechischen Wortes sind: „*schneller, am schnellsten*“.

Die 7. Posaune wird ab Offenbarung 11,15 beschrieben und kündigt an:

„Das Reich der Welt (griechisch: kosmos) ist u n s e r e s Herrn (Gott der Vater) und s e i n e s Christus (Jesus, Gottes Sohn) geworden, und er (Gott der Vater) wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Offenbarung 11,15

Deshalb schließt die 7. Posaune alles ein, was bis zum Ende der Offenbarung geschrieben ist, auch den neuen Himmel und die neue Erde.

Dieser neue Zeitabschnitt beginnt mit der 7. Posaune und hat kein Ende, wie geschrieben steht:

„und du sollst seinen Namen Jesus nennen. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und seines Königums wird k e i n E n d e sein.“ Lukas 1,31-33

Zu beachten ist, dass Jahwe, der Allmächtige Gott und Vater von Jesus Christus, über den gesamten Kosmos herrschen wird. Sein Sohn wird den „Thron seines Vaters David“ bekommen und „über das Haus Jakobs herrschen“ „in Ewigkeit“ (Jesaja 9,6):

„Und du Bethlehem Efrata... aus dir wird mir (Jahwe) der hervorgehen der Herrscher über Israel sein soll... Und er (Jesus Messias Sohn Davids) wird auftreten und [seine Herde] weiden in der Kraft Jahwes in der Hoheit des Namens Jahwes s e i n e s G o t t e s.“ Micha 5,1-5

Jesus Christus „der Erstgeborene aller Schöpfung“ (Kolosser 1,15) „der in der Gestalt Gottes war und es nicht wie einen Raub festgehalten hat Gott (Jahwe) gleich zu sein, im Gegenteil, sich entleert hat und Knechtsgestalt annahm, indem er den Menschen gleich geworden ist und der Gestalt nach wie ein Mensch wurde...“ (Philipper 2,5-7 genauer nach dem griechischen Text) konnte nur so Davids Sohn und gleichzeitig Davids Herr sein. (lies dazu: Matthäus 22,41-45)

Jahwe ist und bleibt der Gott von Jesus Christus. Jesus ist nicht Jahwe, wie viele behaupten. Dies zeigen auch folgende Verse sehr deutlich:

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Matthäus 27,46

Jesus, als der Auferstandene, sagt unmissverständlich:

„vor meinem Gott... Tempel meines Gottes... den Namen meines Gottes... und den Namen der Stadt meines Gottes... von meinem Gott...“ Offenbarung 3,2+12

Paulus schrieb den Ephesern:

„dass d e r G o t t unseres Herrn Jesus Christus, d e r V a t e r der Herrlichkeit, euch gebe [den] Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis s e i n e r selbst.“ Epheser 1,17

Jesus hat v o r seiner Kreuzigung nur sagen können:

„Oder meinst du, dass ich nicht meinen Vater b i t t e n könne und er mir jetzt mehr als 12 Legionen Engel stellen werde?“ Matthäus 26,53

Zwölf Legionen hatten damals zwischen 60.000 bis 72.000 schwerbewaffnete Soldaten, dazu kamen noch ca. 3600 Reiter. Die Kampfkraft eines einzigen Engels wird im Alten Testament eindrucksvoll beschrieben:

„es starben... 70.000 Mann. Und als der Engel seine Hand über Jerusalem ausstreckte, um es zu vernichten...“ 2. Samuel 24,15-17

Jesus konnte n a c h seiner Auferstehung sagen:

„Mir ist *a l l e M a c h t* (exousia) gegeben im Himmel und auf Erden.“
Matthäus 28,18

Das griechische Wort „exousia“ bezeichnet die „ausführende Gewalt“ „die Exekutive“, während „archee“ „die Herrschaft“ oder „die Autorität“ ist, welche Gewalt verleiht.

Der allmächtige Gott hat Jesus, seinem Sohn, „alle Macht gegeben“:

„dann das Ende, wenn er das Reich d e m Gott und Vater übergibt, wenn er alle Herrschaft (archee) und alle Gewalt (exousia) und Macht (dynamis) weggetan hat. Denn er muss herrschen bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Als letzter Feind wird der Tod weggetan. Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen. Wenn es aber heißt, dass alles unterworfen sei, so ist klar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.“
1. Korinther 15,24-28

Dass der Tod eine Person ist, zeigt die Offenbarung:

„Und ich sah... ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name ist Tod und der Hades (das Totenreich) folgte ihm.“
Offenbarung 6,8

„Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet sind... und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen.“
Offenbarung 20,10+14

Auch wenn es manchen nicht gefällt, ist „Gott alles in allem“, wenn alle seine Feinde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen wurden. Uns ist keine Bibelstelle bekannt, die sagt, dass jemand, der hineingeworfen wurde, jemals wieder herauskommen kann.

Jesus hat in einem Gleichnis auf Jesaja 66,24 Bezug genommen um zu zeigen, was mit denen geschehen wird, die andere Menschen, die an Jesus glauben, zu Fall bringen werden:

Sie werden in die Hölle geworfen...

„wo *i h r W u r m* nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.“
Markus 9,48

Das was von den Feinden Gottes übrig bleiben wird, hat nur noch die Größe und Form eines sich krümmenden Regenwurms, der in Ewigkeit aber nicht sterben kann.

c) Das Finale der 6. Posaune (Offenbarung 11,1-13)

Schon manche haben versucht, Prophezeiungen der Bibel auszulegen. Gott hat diese bewusst so gestaltet, dass unterschiedliche Deutungen möglich sind.

„Und er sagte: Geh hin, Daniel! Denn die Worte sollen geheim gehalten und versiegelt sein bis zur Zeit des Endes... Und die Gottlosen werden es alle nicht verstehen, die Verständigen aber werden es verstehen.“
Daniel 12,9-10

Nicht alle werden die Prophezeiungen verstehen und diejenigen, welche die Prophezeiungen verstehen sollen, können es erst, wenn Gott ihnen die Augen öffnet.

Jesus hat seinem Apostel Paulus viele Geheimnisse offenbart, dennoch schrieb er:

„Denn wir erkennen stückweise, und wir weissagen stückweise, wenn aber das Vollkommene kommt, wird das, was stückweise ist, weggetan werden.“
1. Korinther 13,9-10

Unsere Erkenntnis ist wie der Besitz von Puzzleteilchen. Je weniger Teilchen man besitzt umso weniger kann man vom ganzen Bild sehen und verstehen. Die Puzzleteilchen sind ausgestanzte Teile des Gesamtbildes. Erst in der Ewigkeit dürfen

wir das ungestanzte Originalbild sehen. In diesem Bewusstsein, möchten wir nun Offenbarung 11,1-13 betrachten, wobei wir die Verse 1 und 2 in Bezug auf die Gemeinde, die Ekklesia auslegen, weil der *dritte irdische Tempel in Jerusalem* bis jetzt (2018), obwohl schon vorbereitet, noch nicht aufgebaut werden konnte. Die Bedeutung der Verse 1 und 2 für den „*geistlichen Tempel Gottes*“, nämlich die Gemeinde Jesu, bleibt auch dann bestehen, wenn der *dritte irdische Tempel in Jerusalem* vor dem Auftreten der beiden Zeugen noch gebaut werden könnte.

Offenbarung 11 Vers 1:

„Und es wurde mir ein Rohr (kalamos), gleich einem Stab, gegeben und gesagt: Steh auf und miss den Tempel Gottes und den Altar und die, welche darin anbeten!“

Offenbarung 11,1

Wir müssen beachten, dass dies zur Zeit der 6. Posaune geschehen soll. Der Apostel Johannes soll folgendes messen: Den Tempel Gottes, den Räucheraltar (der im Tempel steht) und die Priester Gottes (welche als einzige den Tempel betreten dürfen). Dafür bekam er ein „*kalamos*“, eine ca. 3 Meter lange Messstange. Wie aus dem Text deutlich wird, wird er dies tun, bevor die 2 Zeugen auftreten werden. Also ist Johannes bereits auferstanden, nämlich in der *Voraus-Auferstehung (exanastasis)*, wie sie Paulus in Philipper 3,11 beschreibt.

Der Maßstab ist das Wort Gottes, die Lehre, die Jesus vom Vater gebracht hat und auch durch seine Apostel verkündigt wurde:

„Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.“

Johannes 12,48

Wir müssen wissen, dass die Wiedergeborenen der Tempel Gottes sind:

„Wisst ihr nicht, dass ihr (Brüder) Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? ... denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.“ 1. Korinther 3,16-17

Da Vers 1 vom Tempelgebäude spricht und nicht vom Vorhof, ist hier der Räucheraltar gemeint. Der Innenraum des Tempels wurde durch einen Vorhang geteilt, nämlich in den vorderen Bereich, das „Heilige“ und den hinteren Bereich, das „Allerheiligste“. Der Räucheraltar stand vor dem Vorhang. In Offenbarung 5,8 werden die Gebete der Heiligen „Räucherwerk“ genannt. Sie werden vor Gott in goldenen Schalen aufbewahrt, bis sie erhört werden.

Wo befindet sich denn der Tempel Gottes?

Er ist im Aufbau begriffen und wird im Himmel vollendet werden:

„[Ihr seid] aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist. In ihm zusammengefügt, wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn, und in ihm werdet auch ihr mit aufgebaut zu einer Behausung Gottes im Geist.“

Epheser 2,20-22

„wenn ihr [wirklich] geschmeckt habt, dass der Herr (Jesus) gütig ist. Zu ihm kommend als zu einem lebendigen Stein, von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt, kostbar, lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, Gott hochwillkommen durch Jesus Christus.“

1. Petrus 2,3-5

„Es wird keine Frist (Aufschub, Zeit) mehr sein, sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein, wie er es seinen eigenen Knechten, den Propheten, als gute Botschaft (Evangelium) verkündigt hat.“

Offenbarung 10,6-7

Wie nicht anders zu erwarten, wird das „Öffnen des Tempels“ beschrieben, nachdem der siebente Engel posaunte:

„Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet...“ Offenbarung 11,19

Nun können die 7 Engel aus dem Tempel Gottes herauskommen, um mit den gottlosen Menschen ein Ende zu machen:

„Und der Tempel des Zeltens des Zeugnisses im Himmel wurde geöffnet. Und die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, kamen aus dem Tempel hervor, bekleidet mit reinem, glänzendem Leinen und um die Brust gegürtet mit goldenen Gürteln. Und eines der vier lebendigen Wesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, voll des Grimmes Gottes, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit... und niemand konnte in den Tempel eintreten, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.“
Offenbarung 15,5-8

Offenbarung 11 Vers 2:

„Und den Hof, der außerhalb des Tempels ist, lass aus und miss ihn nicht! Denn er ist den Nationen gegeben worden, und sie werden die Heilige Stadt zertreten (pateoo) 42 Monate.“
Offenbarung 11,2

Der Hof vor dem Tempel gehört zwar zum Tempel, ist aber nicht Tempel. Dies entspricht den Gläubigen, die noch nicht wiedergeboren sind. Sie sind „Herausgerufene“, also „Ekklesia“ (Gemeinde), doch Jesus darf nicht in ihnen wohnen. Die Gemeinde Laodizea entspricht diesem Vorhof, sie wird in Offenbarung 3,14-22 genau beschrieben. Dass diese Gläubigen nicht mehr gemessen werden sollen, kommt daher, weil Jesus sie bereits ausgespuckt hat und mit ihnen nichts mehr zu tun haben will. Jesus hat sie lange genug warnen lassen, nun ist Schluss.

Die „heilige Stadt“ ist gemäß Matthäus 27,50-53 die irdische Stadt Jerusalem.

Rom war noch nie eine heilige Stadt. Sie wird in Offenbarung 17 + 18 sehr ausführlich beschrieben.

Der griechische Begriff „pateoo“, welcher mit „zertreten“ übersetzt wurde, bedeutet auch „betreten, mit Füßen treten“. In Offenbarung 14,20 und 19,15 wird die „Kelter des Zornes Gottes“ getreten (pateoo). Jesus wird mit seinen Feinden abrechnen.

Die Heilige Stadt wird zur Zeit der 6. Posaune durch die Nationen 42 Monate lang „zertreten“ oder „betreten“ werden. Dies könnte zum Beispiel bedeuten, dass Jerusalem 42 Monate lang, durch die Vereinigten Nationen (UNO) verwaltet wird.

Das „Zertreten“ der Heiligen Stadt in Offenbarung 11,2 kann nicht die Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n.Chr. betreffen, weil das damalige römische Reich nicht „die Nationen“ ist. „Die Nationen“ bedeutet eigentlich „alle Völker“.

Offenbarung 11 Vers 3:

„Und ich werde meinen zwei Zeugen (martyrs) [Vollmacht] geben (didoomi), und sie werden 1260 Tage weissagen (propheteuoo), mit Sacktuch bekleidet.“
Offenbarung 11,3

Der griechische Begriff „martyrs“ bedeutet „Zeuge“, also jemanden, der bei einem Vorfall persönlich dabei war oder gesicherte Kenntnis davon hat und vor Gericht darüber eine Aussage macht.

Jesus wird in Offenbarung 1,5-6 „der treue Zeuge“ genannt, weil er von „seinem Gott und Vater“ und den ewigen Dingen wahrheitsgetreu Zeugnis gab. (lies: Johannes 1,7)

Jesus hat zu seinen Aposteln gesagt:

„Ihr werdet meine Zeugen sein...“
Apostelgeschichte 1,8

Was haben die Apostel damals an Pfingsten bezeugt:

„Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen sind.“

Apostelgeschichte 2,32

Dass Jesus seinen zwei Zeugen „Vollmacht“ gibt, steht in diesem Vers nicht geschrieben. Aber dass Jesus ihnen das gibt, was sie zu weissagen haben:

„Und ich werde meinen zwei Zeugen geben und sie werden 1260 Tage weissagen“

Der griechische Begriff „*didoomi*“ bedeutet: „geben“, „schenken“.

Die zwei Zeugen sind absolut von Jesus abhängig. Er gibt ihnen, was sie benötigen. Sie werden es kostenlos bekommen und kostenlos weitergeben.

Der griechische Begriff „*propheteuoo*“ bedeutet: „Verkündiger sein, Ausleger sein, Prophet sein, weissagen“.

Es ist nicht ganz richtig zu sagen, dass das „Prophezeien“ einfach eine Zukunftsweissagung oder Zukunftsvoraussage ist. Es kann auch das Beleuchten von Geschehnissen oder Menschen sein anhand des Wortes Gottes, was auch die Aufgabe eines Leuchters ist. Vorbild sind die alttestamentlichen Propheten.

Sie werden, *auch wenn verboten*, genau 1260 Tage weissagen, keinen Tag mehr und keinen Tag weniger. (lies Apostelgeschichte 4,13-22 und 5,27-33)

Wie wir in Vers 5 noch sehen werden, gibt Jesus seinen 2 Zeugen 1260 Tage absoluten Schutz vor ihren Feinden.

Das „Sacktuch“ (*griechisch: sakkos*) ist ein Zeichen der Trauer oder Buße. (Lies Matthäus 11,21 und Jona 3,5).

Sie werden 1260 Tage lang weissagen, traurig über die Gottlosigkeit der Menschen.

Offenbarung 11 Vers 4:

„Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter (*lychnia*), die vor dem Herrn der Erde stehen.“

Offenbarung 11,4

Eine ähnliche Stelle finden wir in Sacharja 4. Er sieht nur *einen einzigen Leuchter* und bekommt auch keine Erklärung bezüglich der zwei Ölbäume. Die beiden *Zweigbüschel der Ölbäume*, wird ihm gesagt, „*sind die beiden Gesalbten, die bei dem Herrn der ganzen Erde stehen*“. Diese Gesalbten müssten wohl der Hohe Priester Joschua und Serubbabel, der Statthalter von Juda sein (siehe auch: Haggai 2,2)

Vielleicht hilft uns folgender Vers etwas weiter:

„Ich (David) aber bin wie ein grüner Olivenbaum im Hause Gottes; ich vertraue auf die Gnade Gottes immer und ewig.“

Psalm 52,10

David, der Mann nach dem Herzen Gottes, der bekanntlich ein Prophet war (Apostelgeschichte 2,29-30), hat sich mit einem „Olivenbaum (also Ölbaum) im Hause Gottes“ verglichen. David war nicht unfehlbar, aber er hat auf die Stimme Gottes gehört und gehorcht. Weil die zwei Zeugen auch Ölbäume genannt werden, vertrauen auch sie der Gnade Gottes immer und ewig.

Die Aufgabe, welche die beiden Zeugen Jesu haben, kann nur getan werden im völligen Vertrauen auf den allmächtigen Gott, den Schöpfer von Himmel und Erde.

Die beiden Zeugen werden auch „*Leuchter*“, auf Griechisch „*lychnia*“ genannt. Gemeint ist ein Ständer an dem „*Lampen*“ (*lychnos*) aufgehängt oder aufgesetzt wurden.

Jesus hat in einem Gleichnis den Unterschied zwischen Lampe und Leuchter erklärt:

„Ihr seid das Licht der Welt (*kosmos*); eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht eine Lampe (*lychnos*) an und setzt sie

unter den Scheffel (modios), sondern auf das Lampengestell (lychnia), und sie leuchtet allen, die im Hause sind.“
Matthäus 5,14-15

Ein Scheffel (modios) ist ein Behälter mit ca. 9 Liter Inhalt.

Die sieben Sendschreiben-Gemeinden in Offenbarung 1,12-13 werden ebenfalls „Leuchter“ (lychnia) genannt.

Die beiden Zeugen gehören Jesus. Er wird sie als seine Leuchter benützen.

Schon Elia hat dem gottlosen König Ahab gesagt, dass er vor Gott steht:

„So wahr Jahwe, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, wenn es in diesen Jahren Tau und Regen geben wird, es sei denn auf mein Wort!“ 1. Könige 17,1

Elia stand in der Gegenwart Gottes und hörte auf seine Stimme und gehorchte ihm.

Gehorsam ist die unabdingbare Bedingung für einen Propheten, so auch für die beiden Zeugen Jesu.

Offenbarung 11 Vers 5:

„Und wenn jemand ihnen schaden will, so geht Feuer aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand ihnen schaden will, muss er ebenso getötet werden.“
Offenbarung 11,5

Der griechische Begriff, der mit „schaden“ übersetzt wird und in diesem Vers zweimal vorkommt, heißt „adikeoo“ und bedeutet: „unrecht tun, verletzen, beschädigen, beeinträchtigen“.

Gemäß Duden hat „beeinträchtigen“ folgende Bedeutungen: „Auf jemanden oder etwas eine behindernde, hemmende, negative Wirkung ausüben“.

Der griechische Begriff, der mit „wollen“ übersetzt wird, heißt „theloo“ und bedeutet bei Personen: „entschlossen oder bereit sein, wollen, wünschen“.

Die beiden Vorkommen des Wortes „wollen“ unterscheiden sich in diesem Vers folgendermaßen:

Das erste Mal ist „wollen“ im Präsens Indikativ geschrieben. Es sagt aus, was der Betreffende *jetzt will oder wünscht*.

Das zweite Mal ist „wollen“ im Aorist Konjunktiv geschrieben. Die Zeitform Aorist kennen wir in der deutschen Sprache nicht, deshalb können wir sie nicht in *einem* Wort übersetzen, sondern benötigen *mehrere* Wörter.

In der griechischen Sprache wird der Aorist für eine einmalige Handlung verwendet. Er fasst den entscheidenden Punkt eines Vorgangs ins Auge, die Handlung wird als Moment gedacht, oder als Ganzes ohne Rücksicht auf die Dauer.

Der Konjunktiv ist die Möglichkeitsform z.B. „*wenn es mir möglich ist*“.

Also dürfte der Betreffende sich entschlossen haben, die zwei Zeugen ein für alle Mal zum Schweigen zu bringen, wohl sie zu töten. So könnten wir übersetzen: „*sie ein für alle Mal zum Schweigen zu bringen, wenn es möglich ist*“.

Dass Feuer aus ihrem Mund geht, müsste so zu verstehen sein:

„so will ich meine Worte in deinem Mund zu Feuer machen und dieses Volk zu Holz, und es soll sie verzehren.“
Jeremia 5,14

Der griechische Begriff, der in Offenbarung 11,5 mit „verzehren“ übersetzt wird, heißt „katesthioo“ und bedeutet: „verzehren, aufessen, vergeuden, zugrunde richten, zerquälen“.

Dieser Begriff wird im Neuen Testament öfter verwendet:

„und die Vögel kamen und fraßen (katesthioo) es auf.“ Matthäus 13,4

„Denn ihr ertragt es, wenn jemand euch knechtet, wenn jemand euch aufzehrt (katesthioo) ...“ 2. Korinther 11,20

„Wenn ihr aber einander beißt und fressst (katesthioo), so seht zu, dass ihr nicht voneinander verzehrt werdet!“ Galater 5,15

Die Übersetzungsmöglichkeit „zerquälen“, was laut Duden „durch seelische Qual aufreiben oder zermürben“ bedeutet, dürfte wohl die genaueste Übersetzung sein.

Der griechische Begriff, der mit „müssen“ übersetzt wird, heißt „dei“ und bedeutet bei Personen: „es ist nötig, es ist erforderlich, man muss“. „dei“ kennzeichnet eine unvermeidbare, dringende und zwingende Notwendigkeit. Ganz besonders meint es den durch Gottes Willen oder Wort vorgegebenen Lauf des Geschehens.

So würde eine Übersetzung wie „es ist nötig“, deutlicher machen, dass es keine andere Möglichkeit gibt.

Der griechische Begriff, der mit „ebenso“ übersetzt wird, heißt „outoos“ und bedeutet „so, derart, folgendermaßen, unter diesen Umständen, deshalb, infolgedessen“.

Wie wir anhand des Begriffes „wollen“ festgestellt haben, ist die zweite Hälfte von Vers 5 wohl keine Wiederholung der ersten Hälfte. Daher wäre eine Übersetzung des Wortes „outoos“ durch die Umschreibung „unter diesen Umständen“ oder „infolgedessen“ wahrscheinlich genauer.

Der griechische Begriff, der mit „er“ übersetzt wird, heißt „autos“ und steht hier in der dritten Person maskulin und bedeutet: „er selber“ oder „er selbst“.

Der griechische Begriff, der mit „getötet werden“ übersetzt wird, heißt „apokteino“ und bedeutet „töten, hinrichten, zum Tode verurteilen“.

Nachstehend ein Versuch, die obigen Übersetzungsvorschläge anzuwenden:

*„Und wenn jemand sie behindern will, so geht Feuer aus ihrem Mund und zerquält ihre Feinde; und wenn jemand entschlossen wäre, sie zum Schweigen zu bringen, falls es möglich wäre, ist es nötig, dass er selbst getötet wird.“
Offenbarung 11,5*

Der Schlusstext „dass er selbst getötet wird“ zeigt, dass er die zwei Zeugen wirklich töten wollte.

Offenbarung 11 Vers 6:

*„Diese haben die Macht (exousia), den Himmel zu verschließen, damit während der Tage ihrer Weissagung kein Regen falle (brechoo); und sie haben Gewalt (exousia) über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln, und die Erde zu schlagen mit jeder Plage (pleege), sooft sie nur wollen.“
Offenbarung 11,6*

Der griechische Begriff, der mit „Macht“ und „Gewalt“ übersetzt wird, heißt „exousia“ mit der Bedeutung: „Erlaubnis, Freiheit, Recht etwas zu tun, Vollmacht, Gewalt, Machthaber, Behörde“. „Exousia“ bezeichnet die ausführende Gewalt, während „archee“ mit der Bedeutung „Herrschaft“ die Autorität ist, welche die Macht verleiht und gewährt. Der allmächtige Gott ist es, der ihnen die Vollmacht und Auftrag gibt.

Der griechische Begriff, der mit „fallen“ übersetzt wird, heißt „brechoo“. Dieses griechische Wort hat aber die Bedeutung „benetzen, befeuchten, übergießen, trinken machen, überschütten“. Das Verb „brechoo“ wird hier im Konjunktiv Präsens verwendet. Das Präsens bezeichnet in der griechischen Sprache eine Handlung als fortdauernd in ihrem Verlauf oder in ihrer Wiederholung. Dass das Verb im Konjunktiv

steht bedeutet, dass der Regen „*möglicherweise*“ die Erde „*nicht befeuchtet*“. Dies kann die ganzen 1260 Tage betreffen oder öfters eine gewisse Zeit, so wie es eben in dem Moment notwendig ist.

Dass Wasser in Blut verwandelt werden kann, lesen wir schon im Alten Testament:

„Da wurde alles Wasser, das im Nil war, in Blut verwandelt. Die Fische im Nil starben, und der Nil wurde stinkend, und die Ägypter konnten das Wasser aus dem Nil nicht trinken; und das Blut war im ganzen Land Ägypten.“ 2. Mose 7,20-21

Der griechische Begriff, der mit „*Plage*“ übersetzt wird, heißt „*pleege*“ und bedeutet „*Plage, Schlag, Wunde, Unglücksschlag, Unfall*“.

Laut Duden ist eine „*Plage*“ das, was einem anhaltend zusetzt, was man als äußerst unangenehm, als quälend empfindet.

„Was soll ich dir tun, Ephraim? Was soll ich dir tun, Juda, da eure Güte wie die Morgenwolke ist und wie der Tau, der früh verschwindet? Darum habe ich durch die Propheten dreingeschlagen, habe sie erschlagen durch die Worte meines Mundes; und mein Recht geht hervor wie das Licht.“ Hosea 6,4-5

Gott schlägt durch die zwei Zeugen drein, um die Menschen zur Vernunft zu bringen und ihnen zu zeigen, dass sie noch die Möglichkeit haben umzukehren.

Die zwei Zeugen haben die Macht und Aufgabe, den Menschen zu zeigen, dass das Zorngericht Gottes, so wie es prophezeit ist, auf sie wartet.

Dass geschrieben steht: „*die Erde zu schlagen mit jeder Plage, sooft sie nur wollen*“ zeigt, dass Gott ihnen einen sehr großen Handlungsspielraum geben wird, damit sie seinen Auftrag vollständig erfüllen können. Dies zeigt, dass Gott ihnen völlig vertraut.

Diese 1260 Tage können für die Völker recht angenehm sein, wenn sie die zwei Zeugen gewähren lassen. Sie werden ihr Zeugnis in den bestimmten 1260 Tagen vollenden (weil es so prophezeit ist!) mit brutalster Gewalt (wenn nötig) oder sanft (wenn möglich). Die 2 Zeugen haben den Auftrag von Jesus erhalten und werden ihn, wenn nötig, *ohne Rücksicht auf Verluste* ausführen!

Offenbarung 11 Vers 7:

*„Und wenn sie ihr Zeugnis (*martyria*) vollendet haben werden (*teleoo*), wird das Tier (*theerion*), das aus dem Abgrund (*abyssos*) heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen und wird sie überwinden (*nikaoo*) und sie töten.“* Offenbarung 11,7

Der griechische Begriff „*martyria*“ bedeutet „*Zeugnis, Hinweis, Beweis*“. Es ist der Bericht, den die beiden Zeugen aufgrund persönlicher Erfahrung abgeben. Es ist ihre „*Zeugenaussage*“, die Gott durch mitfolgende Zeichen unmissverständlich bestätigen wird. (siehe auch: Markus 16,20 Römer 15,19-20 Apostelgeschichte 2,42-43)

„Ein einzelner Zeuge soll nicht gegen jemanden auftreten... auf zweier Zeugen Aussage oder auf dreier Zeugen Aussage hin soll eine Sache gültig sein“
5. Mose 19,15

Nun wissen wir, warum Gott vor dem Zorngericht noch einmal zwei Zeugen beauftragt, die Menschen klar und unmissverständlich zu warnen.

Der griechische Begriff „*teleoo*“ bedeutet „*zu Ende bringen, beenden, vollenden*“. Nicht nur um es aufhören zu lassen, sondern um es zur Vollkommenheit oder zu seinem vorgegebenen Ziel zu bringen. Das Verb ist im Konjunktiv Aorist geschrieben und könnte im Zusammenhang wohl so zu verstehen sein: „*Und wenn sie ihr Zeugnis vollenden konnten...*“

Sie werden genau am letzten dieser 1260 Tage ihren Auftrag vollständig ausgeführt haben, ohne dass etwas weggelassen wurde.

Jesus gibt seinen zwei Zeugen genügend Macht, damit sie imstande sind, seinen Willen gegen allen Widerstand zu tun.

Der griechische Begriff „*theerion*“ bedeutet „*wildes Tier, Raubtier*“.

Nero wurde schon von Apollonius von Tyana ein *Tier (theerion)* genannt. Er denkt nach dem Textzusammenhang an ein Raubtier mit Klauen und Zähnen, wie Löwe und Panther, an ein Tier „das alles frisst. (Kittel Band III S.134)

Die ersten fünf Jahre von Neros Herrschaft waren geprägt durch besonnene Maßnahmen, gute Rechtsprechung und Verwaltung. Ein goldenes Zeitalter wurde erwartet. Bald erstrebte er rücksichtslos seine volle Unabhängigkeit, schreckte auch vor Mord nicht zurück. Sein selbstherrliches Verhalten, Verbrechen und Verstöße gegen die römische Tradition schafften ihm Feinde. Der Brand Roms wurde vom Volk dem Nero und von ihm den Christen zur Last gelegt. Nun gab es die erste systematische Christenverfolgung. (dtv-Lexikon der Antike, Band 3 Nero)

Nero gilt als Typus, als Muster des Antichristen. Aufgrund von Offenbarung 17,8-11 haben schon manche die Meinung geäußert, dass es Nero sein könnte, der als endzeitlicher Antichristus wiederkäme.

Der griechische Begriff „*abyssos*“ bedeutet „*grundlos*“ und wird eigentlich immer mit „*Abgrund*“ übersetzt, was laut Duden „*unermessliche Tiefe*“ bedeutet.

„Und der fünfte Engel posaunte und ich sah einen Stern vom Himmel auf die Erde gefallen und es wurde ihm der Schlüssel zum Schlund des Abgrundes gegeben. Und er öffnete den Schlund des Abgrundes und ein Rauch stieg auf aus dem Schlund . . .“
Offenbarung 9,1-2

Aus diesem bereits in der fünften Posaune geöffneten Schlund (Offenbarung 9,2) wird *das Tier (theerion)*, der Antichristus, heraufkommen.

Sobald die zwei Zeugen ihr Zeugnis vollendet haben, darf er sie besiegen und sie töten. Nur der echte, der von Gott gewollte Antichristus, kann sie töten.

Wenn der Antichristus die zwei Zeugen besiegt hat, ist es verständlich, dass die gottlosen Menschen den Eindruck gewinnen, der Antichristus sei mächtiger als der himmlische Vater und sein Sohn Jesus Christus.

Offenbarung 11 Vers 8:

„Und ihr Leichnam wird auf der Straße der großen Stadt liegen, die geistlich gesprochen, Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr (kyrios) gekreuzigt wurde (stauroo).“
Offenbarung 11,8

Jesus Christus wurde bekanntlich außerhalb der Stadt Jerusalem gekreuzigt. Die Leichname der zwei Zeugen werden in Jerusalem auf der Straße liegengelassen. (Hebräer 13,13 Johannes 19,20 Matthäus 16,21 + 23,37)

Der griechische Begriff „*kyrios*“ bedeutet „*Herr, Hausherr, Eheherr, Vormund, Anrede an Höhergestellte*“, also jemanden, der Macht ausüben kann, herrschen kann oder wie bei den Sklaven sogar ihr Besitzer war. Von Jesus steht geschrieben:

„Diesen Jesus hat Gott auferweckt, wovon wir alle Zeugen (martyrs) sind... Das ganze Haus Israel soll nun zuverlässig erkennen, dass Gott ihn sowohl zum Herrn (kyrios) als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt“
Apostelgeschichte 2,32-36

Der griechische Begriff „*stauroo*“ bedeutet „*einen Pfahl einschlagen, an einem Hinrichtungspfahl die Todesstrafe vollziehen*“.

Dafür wurde der Verurteilte an einen eingerammten, senkrecht stehenden Pfahl gebunden oder festgenagelt. Wurde noch ein Querbalken gebraucht, dann musste

der Verurteilte, wenn er nach der Geißelung noch konnte, diesen selber zum Hinrichtungsplatz tragen. Der Verurteilte wurde nun auf dem Boden am Querbalken festgebunden oder festgenagelt und zusammen an den eingerammten Pfahl oder Baum gehängt. Je nachdem ergab sich dann die Form eines Kreuzes oder eines T.

„Tacitus“, ein bedeutender römischer Historiker und Senator, schrieb im 15. Buch seiner Annalen, warum es Menschen gab, die „Christen“ genannt wurden:

„Ihr Namensgeber, Christus, war unter der Regierung des Tiberius durch den Prokurator Pontius Pilatus hingerichtet worden.“

Jesus Christus war in Rom offensichtlich wohlbekannt. Auch Tacitus wusste, dass Christus durch Pilatus hingerichtet wurde, als Tiberius Kaiser in Rom war.

Lukas, der zeitweise den Apostel Paulus begleitete, schrieb:

„Aber im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter von Juda war...“
Lukas 3,1

Lukas beschreibt in seinem Evangelium in den Kapiteln 22 bis 24 sehr ausführlich die letzten Tage von Jesus, seine Gefangennahme, Verurteilung und Kreuzigung, seine leibhaftige Auferstehung bis hin zur Himmelfahrt.

Im ersten Jahrhundert hat „Flavius Josephus“, der Sohn einer angesehenen jüdischen priesterlich-königlichen Familie war und den Namen Joseph ben Mathitjahu trug, u.a. die Bücher „Jüdische Altertümer“ verfasst. Er schreibt, dass der Hohepriester Ananus...

„den Bruder des Jesus, der Christus genannt wird, mit Namen Jakobus, sowie noch einige andere, die er der Gesetzesübertretung anklagte... zur Steinigung führen ließ.“
Josephus, Jüdische Altertümer Band XX 9,1

Flavius Josephus wusste, dass Jesus, der Christus, wirklich gelebt hat und einer seiner Brüder Jakobus hieß.

Dass Maria mehrere Kinder gebar und einer ihrer Söhne den Namen Jakobus hatte, schrieb Matthäus:

„Heißt nicht seine Mutter Maria und seine Brüder Jakobus und Josef und Simon und Judas? Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? ...“
Matthäus 13,55-56

Gaius Suetonius Tranquillus war ein römischer Schriftsteller. Er beschreibt, warum Kaiser Claudius die Juden aus Rom vertreiben musste:

„Die Juden, die von Christus angestiftet wurden und fortwährend Unruhen erregten, vertrieb er aus Rom.“
„Die 12 Cäsaren“ Claudius 25,4

Von dieser Vertreibung der Juden aus Rom wird in der Bibel berichtet:

„Und er fand einen Juden namens Aquila aus Pontus gebürtig, der kürzlich aus Italien gekommen war, und Priszilla, seine Frau – weil Klaudius befohlen hatte, dass alle Juden sich aus Rom entfernen sollten.“
Apostelgeschichte 18,2

Es gibt also genügend historische Belege dafür, dass Jesus, als der Messias, als Christus, bekannt war und durch Pontius Pilatus hingerichtet wurde. Ebenso werden andere Begebenheiten und auch familiäre Dinge übereinstimmend mit der Bibel erwähnt.

Offenbarung 11 Vers 9:

„Und [viele] aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen sehen ihren Leichnam drei Tage und einen halben und erlauben nicht, ihre Leichname ins Grab zu legen.“
Offenbarung 11,9

Dass die zwei Zeugen nicht beerdigt werden, dürfte folgende Gründe haben:

1. Möglichst viele Menschen sollen sich persönlich überzeugen können, dass die zwei Zeugen tot sind
2. Wenn sie in der warmen Jahreszeit in Jerusalem auf der heißen Straße liegen, werden sie schon nach kurzer Zeit anfangen zu verwesen und übel zu riechen.

Somit hätten die Machthaber bewiesen, dass das „Gerede“, es gäbe eine Auferstehung der Toten, wie es in der Bibel steht, ein Märchen sei.

Offenbarung 11 Vers 10:

„Und die auf der Erde wohnen, freuen sich über sie und sind fröhlich und werden einander Geschenke senden, denn diese zwei Propheten quälten (basanizoo) die auf der Erde Wohnenden.“
Offenbarung 11,10

Es ist doch verständlich, dass sich die Menschen weltweit freuen, weil diese zwei Propheten tot sind. Denn sie mussten Vieles hören, was ihnen absolut nicht gefallen hat. Auch die Plagen setzten ihnen hart zu.

Ist ihnen aufgefallen, dass das Tier, der Antichristus bei diesem weltweiten Freudenfest nicht einmal mehr erwähnt wird?

Der griechische Begriff „*basanizoo*“ bedeutet „*an den Probestein halten und daran reiben, prüfen, genau untersuchen, verhören mit Anwendung der Folter, foltern, Schmerzen verursachen*“

Die Lehre und die Prophezeiungen der zwei Zeugen werden die Menschen quälen:

„so will ich meine Worte in deinem Mund zu Feuer machen und dieses Volk zu Holz, und es soll sie verzehren.“
Jeremia 5,14

Wenn Jesus Christus die Worte von seinen zwei Zeugen zu Feuer macht, wie Jahwe es mit den Worten des Jeremia tat, dann werden die Menschen der Erde Qualen wie in der Hölle erdulden müssen.

Gott will den Menschen noch einmal die Möglichkeit geben umzukehren. Doch die meisten werden so handeln wie es prophezeit wurde:

„Und sie taten nicht Buße (metanoeeo) von ihren Mordtaten noch von ihren Zaubereien noch von ihrer Unzucht noch von ihren Diebstählen.“
Offenbarung 9,21

Das griechische Wort „*metanoeeo*“ hat nichts mit büßen oder abbüßen zu tun, es bedeutet: „*hinterher bedenken, seinen Sinn ändern*“ oder „*umdenken*“.

Wenn wir bei den „Mordtaten“ nur an die unzähligen Abtreibungen denken. Die Deutsche Presse-Agentur, die größte Nachrichtenagentur der Bundesrepublik Deutschland, hat im September 2017 veröffentlicht, dass es: „ . . . jährlich knapp 56 Millionen Abtreibungen weltweit“ gibt.

Alle Menschen, die diese Morde wollen und daran beteiligt sind, machen sich in den Augen Gottes schuldig und werden von ihm bestraft werden.

Es gibt keine Ausrede dafür, denn es steht klar und deutlich geschrieben:

„Du sollst nicht töten.“ 2. Mose 20,13

Offenbarung 11 Vers 11:

„Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie stellten sich auf ihre Füße; und große Furcht befiel die, welche sie schauten (theooreoo).“
Offenbarung 11,11

Gott bestätigt durch die Auferstehung der beiden Zeugen, dass sie in seinem Auftrag geredet und gehandelt haben.

Das griechische Wort „theooreoo“ hat die Bedeutung „Zuschauer sein, zuschauen, betrachten, Zuschauer bei Festen und öffentlichen Spielen sein“

Dass diese Zuschauer große Angst bekommen müssen, kann jeder verstehen.

Vorbei ist die Illusion: „Es gibt keinen Gott“

Vorbei ist die Illusion: „Nach dem Tod ist alles aus“

Nun ist es sicher: „Gott lebt“ und sein Wort hat sich erfüllt

Offenbarung 11 Vers 12:

„Und sie hörten eine laute Stimme aus dem Himmel zu ihnen sagen: Steigt hier herauf! Und sie stiegen in den Himmel hinauf in der Wolke, und es schauten (theooreoo) sie ihre Feinde.“
Offenbarung 11,12

Was für ein gewaltiges Ereignis.

Was für eine Freude für die zwei Zeugen.

Ein völliger Triumph direkt vor den Augen ihrer Feinde.

Offenbarung 11 Vers 13:

„Und in jener Stunde geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel, und siebentausend Menschennamen wurden in dem Erdbeben getötet; und die übrigen gerieten in Furcht (emphobos) und gaben dem Gott des Himmels Ehre.“
Offenbarung 11,13

Jerusalem ist eine Stadt mit derzeit knapp 900.000 Einwohnern (2017). Die Metropolregion, also der mit ihr verbundene Umlandraum, soll 2016 ca. 1.700.000 Einwohner gehabt haben. (Wikipedia 2018)

Es muss ein gewaltiges Erdbeben sein, wenn von einer solch großen Stadt 10% der Gebäude zusammenfällt. Dass dabei nur 7000 Menschen umkommen, ist ein großes Wunder.

Wer weiß, ob dabei in Jerusalem die beiden großen islamischen Heiligtümer, der „Felsendom“ und die „Al-Aqsa-Moschee“, auch zerstört werden?

Dann könnte der bereits vorbereitete neue Tempel auf dem Berg Morija aufgebaut werden, an dem Ort, wo Abraham seinen verheißenen Sohn Isaak Gott „opferte“ (lies 1. Mose 22). Abraham war bereit, Gott bis zum Äußersten zu gehorchen (lies Hebräer 11,17-19). Auf dem Berg Morija hat David, auf Befehl Gottes, einen Altar gebaut (2. Samuel 24,18-25) und Salomo sein Sohn war dazu bestimmt, an demselben Ort für Jahwe ein Haus zu bauen (1. Chronik 17,11-12 + 22,6-19):

„Und Salomo fing an, das Haus Jahwes zu bauen in Jerusalem, auf dem Berg Morija, wo Jahwe seinem Vater David erschienen war, an der Stelle, die David bestimmt hatte, auf der Tenne Ornans, des Jebusiters.“
2. Chronik 3,1

Wenn wir die archäologischen Forschungen von RITMEYER („The Tempel and the Rock“) würdigen und seine Ergebnisse nüchtern betrachten, sehen wir, dass der Tempel Jahwes, den Salomo gebaut hatte, auf dem Tempelberg in Jerusalem stand. Der Archäologe RITMEYER konnte nachweisen, dass der Ort, wo die Bundeslade

stand, der Felsen ist, über dem der „Felsendom“ gebaut wurde (siehe auch Roger Liebi – Der Messias im Tempel, CLV-Verlag).

„Ein Tempelberg-Führer, den die islamische Aufsichtsbehörde Wakf im Jahr 1925 in englischer Sprache herausgab, geht ganz selbstverständlich von der Glaubwürdigkeit der jüdischen Überlieferung aus... In der Broschüre ist auf Seite 4 über den Tempelberg, den Muslime als "Haram a-Scharif" bezeichnen, zu lesen: "Die Stätte ist eine der ältesten in der Welt. Ihre Heiligkeit geht auf die frühesten (vielleicht auf prähistorische) Zeiten zurück. Ihre Identität mit der Stätte von Salomos Tempel ist unbestritten. Dies ist, nach allgemeiner Überzeugung, auch die Stelle, von der es heißt: 'David baute dort dem Herrn einen Altar und opferte Brandopfer und Dankopfer'.“
Zitat aus „Israelnetz“ vom 09.09.2008

Wenn wir in Betracht ziehen, dass der „Felsendom“ nach der Kaaba in Mekka und der Moschee in Medina das dritt wichtigste Heiligtum des Islams ist, so wird klar, dass es menschlich gesehen unmöglich ist, an dieser Stelle wo der „Felsendom“ steht, den dritten jüdischen Tempel zu bauen. Es wurde von mohammedanischer Seite damit gedroht, dass der Wiederaufbau dieses Tempels zu einem dritten Weltkrieg führen würde.

Wir wissen aber, dass die Meinung der Menschen keine Rolle spielt. Der dritte Tempel Gottes muss gebaut werden, dies kann auch der Islam nicht verhindern. Der allmächtige Gott, wird die Voraussetzungen schaffen, dass der dritte Tempel aufgebaut werden kann.

Zwei Bibelstellen reden von einem „Tempel“, die wohl nicht die Gemeinde Jesu betreffen, weil die Gemeinde bekanntlich ein *geistlicher Tempel* ist (1. Petrus 2,5):

„Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich überhebt über alles was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei.“
2. Thessalonicher 2,3-4

Diese Bibelstelle dürfte wohl so zu verstehen sein, dass die Entrückung erst stattfinden kann, wenn sich alles erfüllt hat, was in dieser Stelle steht.

Der Tempel Gottes muss aber aufgebaut sein, bevor sich der Antichristus in den Tempel Gottes setzen kann. Da der Gott des Neuen Testaments, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs den Namen JAHWE hat, also sein Name nicht Allah ist, muss sich der Antichristus im Tempel JAHWES als Gott ausweisen.

Jesus hat noch etwas prophezeit, was sich auf den Antichristen beziehen kann:

„Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen“
Johannes 5,43

Nun zur zweiten Bibelstelle, die den zukünftigen Tempel erwähnt:

„Siehe ich sende meinen Boten, damit er den Weg vor mir her bereite. Und plötzlich kommt zu seinem Tempel der Herr... und er wird die Söhne Levis reinigen... sodass sie Männer werden, die Jahwe Opfergaben in Gerechtigkeit darbringen. Dann wird die Opfergabe Judas und Jerusalems Jahwe angenehm sein...“ Maleachi 3,1-4

Damit kann nicht das erste Kommen des Messias gemeint sein, denn *er hat die Söhne Levis noch nicht gereinigt* und sie konnten seit der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 n. Chr. auch keine Opfergaben mehr darbringen. Deshalb muss eigentlich ein neuer Tempel in Jerusalem gebaut werden, genau an der Stelle, die Gott dem König David vorgegeben hat. Die ganze Welt kann dagegen sein, doch auch in dieser Angelegenheit wird Gottes Wille geschehen.

Diese Opfertgaben, von denen Maleachi schreibt, dürften aber keine Brand- und Sündopfer sein, weil Jesus das wahre Lamm Gottes ist und einmal als Opfer für unsere Sünden und Vergehen starb:

„In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi... Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht... Ihrer Sünden und ihren Gesetzlosigkeiten werde ich nicht mehr gedenken. Wo aber Vergebung dieser [Sünden] ist, gibt es kein Opfer für Sünde mehr.“
Hebräer 10,10-18

In Maleachi 3,1 ist von *einem* Boten (hebräisch: malak, Bote, Gesandter, Engel) die Rede und in Maleachi 3,23 von *Elia*, aber in Offenbarung 11 von *zwei* Zeugen. Deshalb müssen wir uns fragen, ob dieser Bote und Elia zwei verschiedene Menschen sein werden. Dass sich die Prophezeiungen in Maleachi 3 in der Zeit von Johannes dem Täufer noch nicht erfüllt haben, zumindest noch nicht vollständig, ist eindeutig.

Wäre dieser Bote und Elia die gleiche Person und würde sich Maleachi 3 durch die zwei Zeugen erfüllen, hätte Gott hier ein Geheimnis verborgen. Ob vielleicht nur einer der 2 Zeugen dieser „Bote“, resp. „Elia“ sein wird?

Von Johannes dem Täufer wurde durch einen Engel folgendes gesagt:

„Und er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der Kraft des Elia...“ Lukas 1,17

So könnte sich die Prophezeiung des Maleachi erfüllen, wenn auch die zwei Zeugen „im Geist und in der Kraft des Elia“ handeln.

Nun kommen wir noch zum schönsten Teil, dem Schluss von Offenbarung 11,13:

*„und die Übrigen gerieten in Furcht (*emphobos*) und gaben dem Gott des Himmels Ehre.“*
Offenbarung 11,13

Das griechische Wort „*emphobos*“ hat die Bedeutung „*erschrocken, entsetzt, von Furcht erfüllt, in Schrecken*“

Alle Menschen, die noch in Jerusalem wohnen, sind zutiefst erschrocken. Sie lästern Gott nicht, sondern geben ihm die Ehre. Das heißt: Alle Einwohner Jerusalems, auch die Moslems, die dieses gewaltige Erdbeben überlebt haben, werden JAHWE die Ehre geben. Wenn dabei die islamischen Heiligtümer in Jerusalem zerstört würden, könnte der bereits vorbereitete dritte Tempel von den Einwohnern Jerusalems, den Juden und den früheren Moslems, gebaut werden.

„Jahwe, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen, und ihn sollt ihr fürchten. Seine Gebote sollt ihr halten und seiner Stimme gehorchen; ihm sollt ihr dienen und ihm anhängen.“
5. Mose 13,5

Der Weg ist nun vorbereitet für das zweite Kommen des Messias.

Noch ein paar grundsätzliche Dinge, bezüglich der zwei Zeugen:

Als Jesus Christus als Erlöser auf die Erde kam, wurde er durch Johannes den Täufer angekündigt. Jesus kam als Lamm Gottes, um zu sterben. Johannes hat die Menschen in Israel auf das Lamm Gottes vorbereitet. (lies Johannes Kapitel 1)

Das zweite Mal kommt Jesus Christus als Herrscher zum Zorngericht. Auch vor seinem zweiten Kommen wird der Messias, Jesus Christus, angekündigt. Damit die Menschen wirklich einsehen, dass die Geduld Gottes zu Ende geht, werden sie durch die zwei Zeugen einen Vorgeschmack von Gottes Zorn bekommen. (lies Offenbarung Kapitel 16)

Das Handeln der zwei Zeugen wird sicherlich als „unchristlich“ und „lieblos“ bezeichnet. Auf diese Weise könne doch niemand für Jesus gewonnen werden. Sicherlich wird auch gesagt werden, dass sie von Dämonen besessen sein müssen.

Ob nicht die zwei Zeugen der Anlass sein werden, dass die klugen und törichten Jungfrauen ihre „Häuser verlassen“ und Jesus entgegen gehen?

d) Das Offenbarwerden des Antichristen

Der griechische Ausdruck „*antichristos*“ kommt nur in den Briefen des Johannes vor:

„jeder Geist, der nicht Jesus bekennt (omologeoo), ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists...“
1. Johannes 4,3

Eigentlich bedeutet das griechische Wort „*omologeoo*“ „*das Gleiche sagen, in der Aussage übereinstimmen*“, also in Übereinstimmung mit der Wahrheit und den Tatsachen reden.

Heute ist es Gang und Gäbe, das was Jesus gesagt hat und das was er seinen Aposteln offenbart hat, anzuzweifeln und nach Belieben zu verändern. Dies kommt nicht vom Heiligen Geist, sondern vom Geist des Antichristen:

„Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Der ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Jeder der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt hat auch den Vater.“
1. Johannes 2,22-23

Weil der Teufel der Vater der Lüge ist, können seine Kinder auch nur Lügner sein.

„*Jesus der Christus*“ bedeutet: Jesus ist der Gesalbte, der verheißene Messias. (siehe Johannes 1,41 und Johannes 4,25-26)

Der Antichristus kann Jesus als guten Menschen, sogar als einen Propheten Gottes bezeichnen, aber er wird Jesus *n i e* als den *verheißenen Messias* anerkennen. Er wird *n i e* Jesus als *Sohn Gottes* anerkennen und *n i e* zugeben, dass *Jahwe, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Vater von Jesus Christus ist.*

„Und siehe eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ Matthäus 3,17

Schon zur Zeit der Apostel traten Antichristen auf:

„Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die nicht Jesus Christus, im Fleisch gekommen, bekennen, dies ist der Verführer und der Antichrist!“
2. Johannes 7

Nun, was bedeutet der griechische Begriff „*antichristos*“?

Die Vorsilbe „*anti*“ bedeutet „*gegen*“, wie wir es auch im Wort „*antibakteriell*“ kennen, nämlich „*gegen Bakterien wirksam*“. Im übertragenen Sinn, kann „*anti*“ aber auch übersetzt werden durch „*anstelle*“ oder „*anstatt*“.

Also bedeutet das griechische Wort „*antichristos*“:

Der „*Gegen-Christus*“, welcher nicht Gott, sondern dem Teufel dient.

Der „*an Stelle Christus*“ schiebt Jesus auf die Seite und *setzt sich* an Jesu Stelle.

Der „*Anstatt-Christus*“ bietet sich als vollwertigen Ersatz für Jesus Christus an.

Wer die Bibel kennt, weiß, dass die gesamte Bedeutungsbreite des griechischen Wortes „*anti*“ durch den letzten Antichristus abgedeckt wird.

Der Antichristus ist ein Mensch, der „Tier“ (oder: Raubtier) genannt wird, weil dies aus göttlicher Sicht seinem wahren Wesen und Verhalten entspricht, seinem inwendigen Menschen:

„Und das Tier (theerion), das ich sah, war gleich einem Panther und seine Füße wie die eines Bären und sein Maul wie eines Löwen Maul. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht.“ Offenbarung 13,2

Der Antichristus ist ganz eindeutig ein Raubtier und zwar ein „Mischling“ mindestens der ersten drei von den vier Tieren, die im Buch Daniel 7 beschrieben werden. Ist der Antichristus das vierte Tier, welches auch 10 Hörner hat, wie das Tier aus dem Meer? (Offenbarung 13,1-2 und 17,1-18) Daniel musste „das Buch bis zur Zeit des Endes“ versiegeln, doch dann wird sich die Erkenntnis mehren (Daniel 12,4).

Nun wollen wir uns mit dem „offenbar werden“ des Antichristus befassen:

Wir wissen, dass der Abgrund zur Zeit der fünften Posaune geöffnet wurde (Offenbarung 9,1-2) und das Tier, der Antichristus, aus dem Schlund des Abgrunds heraufkommt. Ob er in der fünften oder sechsten Posaune heraufkommt, steht nicht geschrieben. Aber er wird rechtzeitig kommen, um die zwei Zeugen zu töten.

Es wird einen schweren Kampf geben zwischen den zwei Zeugen und dem Antichristen:

„Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben werden, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen und wird sie überwinden und sie töten.“ Offenbarung 11,7

Bei diesem Kampf ist es nicht mehr nötig, dass der Antichristus getötet wird, weil die zwei Zeugen ihren Auftrag schon vorher vollendet haben. Dieser Kampf dient dazu, dass der Antichristus in der siebenten Posaune offenbar werden kann.

Beim Kampf gegen die zwei Zeugen wird er aber eine Wunde davontragen, die normalerweise tödlich ist. Wegen dieser Verwundung wird er bei diesem weltweiten Freudenfest nicht dabei sein können, um sich als der große Retter der Menschheit feiern zu lassen, als Messias oder 5. Buddha, als Mahdi oder Krischna. Er wäre doch der sehnlichst erwartete „Maitreya Christus“, der König der Illuminaten.

„Und ich sah einen seiner Köpfe wie (hoos) zum Tod geschlachtet und seine Todeswunde wurde geheilt, und die ganze Erde staunte hinter dem Tier her.“ Offenbarung 13,3

Der griechische Begriff „hoos“ bedeutet „wie, als ob, als wenn“.

Es sieht so aus, „als ob“ er geschlachtet wäre, aber seine „Todeswunde“ konnte noch geheilt werden. Darum kann er auch nicht „wieder lebendig geworden sein“, weil er wegen dieser Wunde ja nicht gestorben ist.

Deshalb kann der Vers 14 nicht so übersetzt werden:

„dem Tier, das die Wunde des Schwertes hat und (wieder) lebendig geworden ist (zaoo)“ Offenbarung 13,14

Der griechische Begriff „zaoo“ bedeutet „leben, am Leben sein“.

„zaoo“ steht hier im Aorist, einer Zeitform, die es in der deutschen Sprache nicht gibt.

In der griechischen Sprache wird der Aorist für eine einmalige Handlung verwendet oder fasst den entscheidenden Punkt eines Vorgangs ins Auge, die Handlung wird als Moment gedacht, oder als Ganzes ohne Rücksicht auf die Dauer.

Sehr wahrscheinlich müssten wir wie folgt übersetzen:

„dem Tier, das die Wunde des Schwertes hat und l e b t.“

Niemand wird damit rechnen, dass der Antichristus diese eigentlich tödliche Wunde, die er beim Kampf mit den zwei Zeugen durch ein Schwert erhalten wird, überleben kann und darum zu folgender Überzeugung kommen:

„Wer ist dem Tier gleich? Und wer kann mit ihm kämpfen?“ Offenbarung 13,4

In Offenbarung 13 wird nun das öffentliche Auftreten des Antichristen und seines „Propagandaministers“, (das Tier aus der Erde, auch falscher Prophet genannt, siehe Offenbarung 19,20) beschrieben:

„Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das 10 Hörner und sieben Köpfe hatte und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Panther und seine Füße wie die eines Bären und sein Maul wie eines Löwen Maul. Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht.“ Offenbarung 13,1-2

An mehreren Stellen des Alten Testaments werden die Völker oder die Gottlosen mit dem aufgewühlten Meer verglichen (Jesaja 17,12 + 57,20-21). Es wird also nicht ohne Grund auch vom „Völkermeer“ gesprochen.

„Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden...“ Offenbarung 13,7a

Diese Heiligen sind die törichten Jungfrauen, die nicht bereit waren, entrückt zu werden. Es ist sehr tröstlich zu wissen, dass der Teufel nur das tun darf, was ihm unser Vater im Himmel gestattet. Weil der Antichristus die zwei Zeugen und die Heiligen töten konnte, muss er in den Augen der Gottlosen selber „Gott“ sein.

Nachdem er die Heiligen besiegt hat, wird er Weltherrscher werden.

Nun wird der Antichristus aufsteigen wie ein Gott und sich über alle Völker erheben:

„und es wurde ihm Macht gegeben über jeden Stamm und jedes Volk und jede Sprache und jede Nation. Und alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn anbeten (proskuneoo), jeder dessen Name nicht geschrieben ist im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an.“ Offenbarung 13,7b-8

Das griechische Wort „proskuneoo“ bedeutet: „sich niederwerfend den Fußboden oder die Füße, oder den Kleidersaum dessen dem die Huldigung gilt, küssen“ oder „fußfällig verehren, anbeten“.

Dieses Tier aus dem Meer, der Antichristus, wird danach von der Hure Babylon geritten (Offenbarung 17,3-6). Aber es wird auch betont, dass die Hure Babylon vom Tier getragen wird. Die Hure Babylon ist die Stadt (Vers 18), die auf sieben Bergen gebaut ist (Vers 9) und „die Königsherrschaft über die Könige der Erde hat.“ (Vers 18). Dies ist bekanntlich Rom.

*„Ich will dir das Geheimnis der Frau sagen und des Tieres, das sie trägt...“
Offenbarung 17,7*

Einer der sieben Engel, welche die sieben Zornschaalen ausgießen werden, hat dem Apostel Johannes das Geheimnis der Frau und das Geheimnis des Tieres offenbart:

Die 10 Hörner sind 10 Könige, die noch kein Königreich empfangen haben, aber mit dem Tier, dem Antichristen, „eine Stunde“, also nur eine kurze Zeit, Macht wie Könige empfangen (Vers 12). Wie lange dies sein wird, sagt die folgende Stelle:

„und es wurde ihm Macht gegeben 42 Monate zu wirken.“ Offenbarung 13,5

So wie ein Ziegenbock Hörner hat, um sich durchsetzen zu können, so wird der Antichristus 10 Könige haben, durch die er seine Macht ausüben wird, welche er vom Drachen, der alten Schlange, der Teufel und Satan genannt wird (Offenbarung 12,9), empfangen hat (Offenbarung 13,2).

Teufel (diabolos) bedeutet: „Verleumder“ Satan bedeutet: „Feind, Gegner“.

Gott hat wirklich alles im Griff:

„Gepriesen sei der Name Gottes ... ER setzt Könige ab und setzt Könige ein...“
Daniel 2,20-21

Gott setzt den Antichristus ein und seine 10 Könige, gemäß seinem Plan:

„Denn Gott hat in ihre Herzen gegeben, s e i n e n Sinn zu tun und in einem Sinn zu handeln und ihr Königreich dem Tier zu geben, bis die Worte Gottes vollendet sein werden.“
Offenbarung 17,17

Die Bedeutung der sieben Köpfe des Tieres wird nun dem Johannes erklärt:

„Die sieben Köpfe sind sieben Berge (oros), auf denen die Frau sitzt. Und es sind (eimi) sieben Könige.“
Offenbarung 17,9

Der griechische Begriff „oros“ bedeutet „Berg, Gebirge, Anhöhe“

Der griechische Begriff „eimi“ bedeutet „sein, existieren, vorhanden sein“.

Da dieses Wort in der 3. Person plural steht mit der Bedeutung „sie sind“ oder „sie sind vorhanden“, dürfte die Übersetzung: „Und sie sind sieben Könige“, etwas genauer sein.

Da die sieben Könige im Zusammenhang mit den sieben Hügeln Roms stehen, müsste hier von sieben Cäsaren die Rede sein.

Die sieben Köpfe des Antichristen, also die sieben Cäsaren Roms, gehören zu seinem Geheimnis, also der unsichtbaren Seite des Antichristen. Einer dieser wohl unsichtbaren Köpfe wird tödlich verwundet (Offenbarung 13,3). Sehr wahrscheinlich durch das „Schwert des Geistes“ Epheser 6,17. Wir können demnach davon ausgehen, dass der Antichristus von sieben mächtigen Dämonen beherrscht wird, den bösen Geistern dieser ehemaligen Cäsaren. Wenn der Antichristus von sieben Köpfen beherrscht wird, dürfte er schizophran sein, eine gespaltene Persönlichkeit, widersprüchlich und unberechenbar.

„Die fünf (ersten) sind gefallen, der eine ist (eimi), der andere ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muss er eine kurze Zeit bleiben. Und das Tier, das war und nicht ist, es ist selbst sowohl ein achter als auch von den sieben und geht ins Verderben.“
Offenbarung 17,10-11

Weil Johannes schreibt, dass einer der sieben Cäsaren „da ist“ oder „vorhanden ist“, muss es der zu jener Zeit herrschende Cäsar sein, nämlich der sechste.

Der Apostel Johannes lebte im ersten Jahrhundert nach Christus, schauen wir diese Cäsaren etwas genauer an:

	Amtszeit	Herrschaft	Text
Octavian	27 v.Chr.–14 n.Chr.	41 Jahre	ist gefallen
Tiberius	14 - 37 n.Chr.	23 Jahre	ist gefallen
Caligula	37 - 41 n.Chr.	4 Jahre	ist gefallen
Claudius	41 - 54 n.Chr.	13 Jahre	ist gefallen
Nero	54 – 68 n.Chr.	14 Jahre	ist gefallen
Vespasian	69 - 79 n.Chr.	10 Jahre	er ist da, er herrscht
Titus	79 – 81 n.Chr.	2 Jahre	bleibt er nur eine kurze Zeit

Domitian 81 - 96 n.Chr. 15 Jahre war damals auch „ein Achter“

Als Nero Herrscher in Rom war, gab es die erste große Christenverfolgung.

Titus, Sohn des Vespasian, hat als Befehlshaber 70 n.Chr. Jerusalem eingenommen. Später wurde auch er Kaiser von Rom.

Offensichtlich wurde die Offenbarung unter Vespasian geschrieben, weil Titus noch nicht Kaiser geworden ist:

„der andere ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muss er eine kurze Zeit bleiben“.
Offenbarung 17,10

Ob es Zufall ist, dass während dieser kurzen Regierungszeit des Titus der Vulkan „Vesuv“ ausbrach (79 n.Chr.) und Pompeii, Stabiae, Oplontis und Herculaneum verschüttete und 80 n.Chr. in Rom ein Großbrand wütete und die Pest ausbrach?

Domitian ist wirklich ein deutlicher Vorläufer oder „Muster“ des endzeitlichen Antichristus. Seine anfängliche gute Herrschaft artete in eine schrankenlose, diktatorische Gewaltherrschaft aus. Er beanspruchte den Titel: „Dominus et Deus“, was „Herr und Gott“ bedeutet. Er war der jüngste Sohn Vespasians.

In Offenbarung 17,11 wird der endzeitliche Antichrist so definiert:

„das Tier, das war und nicht ist es ist selbst ein achter als auch von den sieben...“
Offenbarung 17,11

Folglich muss der Antichrist, zumindest dem Geist nach, einer der 5 Kaiser sein, weil nur die fünf Kaiser vor Vespasian „*nicht mehr sind*“.

Aufgrund dieser Fakten ist es durchaus möglich, dass der endzeitliche Antichristus als Achter, eine Reinkarnation von „Nero“ sein wird, besessen von den restlichen sechs Dämonen der damaligen sieben Kaiser.

Das Tier aus der Erde, das zweite Tier, wird in Offenbarung 13,11-18 beschrieben. In Offenbarung 19,20 wird es „falscher Prophet“ (pseudopropheetees) genannt.

Der griechische Begriff „pseudopropheetees“ bedeutet auch „*Lügenprophet*“.

Es ist ein zusammengesetztes Wort aus „*Lüge*“ und „*Prophet*“.

Gemäß Duden ist eine Lüge eine bewusst falsche Aussage, um andere zu täuschen. Folglich kennt dieser Lügenprophet die Wahrheit ganz genau. Er weiß, dass der Antichristus nicht Gott ist.

Der griechische Begriff „*prophetees*“ bedeutet: „*Verkündiger, Ausleger, Prophet*“

„Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel... er ist ein Lügner und der Vater derselben.“
Johannes 8,44

So sind der Antichristus und der Lügenprophet Kinder des Teufels.

„Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Der ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.“ 1.Johannes 2,22

Der Antichristus und der falsche Prophet können Jesus Christus nur leugnen, weil sie die Wahrheit kennen. Sie wissen, dass Jahwe, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der ewige Vater von Jesus ist und Jesus der ewige Sohn Gottes ist, denn Jesus ist das geschlachtete Lamm von Grundlegung des Kosmos an (Offenbarung 13,8):

„Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen, denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.“ Johannes 3,2

„Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war!“
Johannes 17,5

„Er (Jesus) ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung. Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: Alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn. Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde.“

Kolosser 1,15-18

Jahwe, der wahre Gott, ist der Schöpfer und Jesus Christus sein Baumeister:

„Denn wenn es auch sogenannte Götter gibt im Himmel oder auf Erden – wie es ja viele Götter und viele Herren gibt -, so ist doch für uns ein Gott, der Vater, von dem alle Dinge sind und wir auf ihn hin, und ein Herr, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.“

1. Korinther 8,5-6

Der Antichrist muss über Gott den Vater und seinen Sohn Jesus Christus genau Bescheid wissen, weil er ein reinkarnierter Dämon ist und aus dem Abgrund kommt:

„Und auch Dämonen fuhren von vielen aus, indem sie schrien und sprachen: Du bist der Sohn Gottes. Und er bedrohte sie und ließ sie nicht reden, weil sie wussten, dass er der Christus war.“

Lukas 4,41

e) Die 10 Jungfrauen gehen Jesus entgegen

Wir leben wirklich in der Endzeit vor der Wiederkunft Jesu! Wer die Bibel kennt, weiß, dass sich nur noch wenige Prophezeiungen erfüllen müssen.

Weißt Du aber auch, dass nur ein Teil der wiedergeborenen Gläubigen entrückt wird bevor die große Trübsal beginnt? Nämlich diejenigen, welche die notwendige geistliche Reife haben.

Jesus sprach davon sehr deutlich:

„Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr im stande seid, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen (Jesus) zu stehen!“

Lukas 21,36

Lies bitte den vorigen Vers noch einmal ganz genau!

In Matthäus 25,1-13 beschreibt Jesus den Zeitpunkt des Entfliehens:

„Dann wird es mit dem Reich der Himmel sein wie mit 10 Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und hinausgingen, dem Bräutigam entgegen. Fünf aber von ihnen waren töricht (mooros) und fünf klug. Denn die Törichten nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich; die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. Als aber der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein (katheudoo). Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: Siehe der Bräutigam! Geht hinaus ihm entgegen! Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen. Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl! Denn unsere Lampen erlöschen. Die Klugen aber antworteten und sagten: Nein, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche! Geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst! Als sie aber hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, öffne uns! Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne (oida) euch nicht! So wacht nun, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.“

Matthäus 25,1-13

Der griechische Begriff „mooros“ heißt auch „dumm, idiotisch, verrückt oder Dummkopf“.

Der griechische Begriff „katheudoo“ bedeutet „schlafen, ruhen, untätig oder träge sein, feiern“.

Das griechische Wort „oida“ bedeutet auch, wenn es sich auf Personen bezieht: „bekannt sein mit jemandem, ein gutes Verhältnis haben mit jemandem“. Demnach gehören die törichten Jungfrauen nicht zum Freundeskreis der Braut und des Bräutigams.

10 Jungfrauen erwarten die Ankunft des Bräutigams. Doch *nur die 5 klugen Jungfrauen* dürfen zur Hochzeit des Lammes, weil sie genügend Öl dabei haben.

Die Gemeinde in Thessalonich hatte wohl viele „kluge Jungfrauen“ als Glieder, die sich „zu Gott bekehrt“ haben, um *seinen Willen* zu tun, also geistliche Gläubige:

„Und ihr seid unsere Nachahmer geworden und die des Herrn, indem ihr das Wort (logos) in viel Bedrängnis mit Freude des Heiligen Geistes aufgenommen habt, sodass ihr allen Gläubigen in Mazedonien und in Achaja zu Vorbildern geworden seid. Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Mazedonien und Achaja, sondern an jeden Ort ist euer Glaube an Gott hinausgedrungen, sodass wir nicht nötig haben, etwas zu sagen. Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat – Jesus der uns rettet vor dem kommenden Zorn.“ 1. Thessalonicher 1,6-10

Der griechische Begriff „logos“ hat hier die Bedeutung „die Lehre“ von Jesus.

Die 5 törichten Jungfrauen kann man auch als fleischliche Gläubige bezeichnen. Fleischlich ist das, was aus natürlichen menschlichen, meist egoistischen und sündigen Vorstellungen und Absichten hervorgeht. Es ist die Eigenschaft unserer gesamten gefallenen und deshalb der Vergänglichkeit unterworfenen Natur, in der die Sünde regiert.

Die 5 törichten Jungfrauen sind der Meinung, dass das bisschen Öl in ihren Lampen schon reichen wird. Doch es wird nicht reichen. Sie sind felsenfest davon überzeugt, dass sie bei der Hochzeit dabei sein werden. Doch sie werden nicht entrückt werden, weil sie die notwendige geistliche Reife nicht haben. Was für eine bittere Enttäuschung wird das sein!

f) Wann findet die Entrückung statt?

Im Wissen, dass schon viele versucht haben, darauf eine Antwort zu geben und kläglich gescheitert sind, weil sie den Zeitpunkt *genau* bestimmen wollten, möchten wir nur einige Bibelstellen zu diesem Thema anführen, die uns helfen können.

Jesus hat am Schluss des Gleichnisses von den 10 Jungfrauen gesagt:

„So wacht nun, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.“
Matthäus 25,13

Jesus sagt uns, dass wir wachen müssen, damit wir den Zeitpunkt der Entrückung nicht verpassen.

„und zuerst dies wisst, dass in den letzten Tagen Spötter mit Spötereien kommen werden, die nach ihren eigenen Begierden wandeln und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Ankunft (parousia, oder: Kommen)? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an.“ 2. Petrus 3,3-4

Früher haben viele Gläubige in der Furcht gelebt, dass die Entrückung jeden Moment stattfinden könnte. Heute leben die Menschen nach ihren eigenen Begierden, auch die meisten Gläubigen. Sie glauben nicht mehr, dass Jesus bald kommen wird mit der Begründung: „Das sagt man schon seit 2000 Jahren und er ist immer noch nicht gekommen.“ Dies ist ein deutliches Zeichen, dass wir „*in den letzten Tagen*“ vor dem Kommen Jesu leben.

„Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden, denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg!“

2. Timotheus 3,1-5

Immer mehr Menschen schließen sich den christlichen Gemeinden an. Sie haben aber nur noch „*eine Form der Gottseligkeit*“. Sie sind nicht mehr echte Christen. Meistens sind Themen wie Sünde, Ehebruch, Umkehr, Heiligung, Jesus nachfolgen, Jesus gehorchen nicht mehr erwünscht, lieber leichte Unterhaltung. Auch dies ist ein deutliches Zeichen, dass wir „*in den letzten Tagen*“ vor dem Kommen Jesu leben.

Paulus schrieb ganz deutlich, was v o r der Entrückung geschehen muss:

„wegen der Ankunft (parousia oder: dem Kommen) unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm . . . denn (dieser Tag kommt nicht,) es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen u n d der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist (apokalyptoo), der Sohn des Verderbens...“

2. Thessalonicher 2,1-3

Immer mehr Gläubige gehen jetzt schon auf Abstand zu Jesus und seinen Aposteln. Ihre Lehre wird in Frage gestellt und beliebig geändert.

Nun, das griechische Wort „*apokalyptoo*“ kann auch übersetzt werden mit „*aufdecken, enthüllen oder bekannt machen*“. Da das Wort im Passiv steht, kann sich der „Mensch der Gesetzlosigkeit“, der Antichristus, nicht selber offenbaren. Der Tag der Entrückung kommt erst, *n a c h d e m der Antichristus offenbart wurde.*

„Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir die Lebenden die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft und so werden wir allezeit beim Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten!“

1. Thessalonicher 4,16-18

Warum spricht Paulus von denen, die „*übrig bleiben*“?

Weil vor der Entrückung viele Gläubige von Jesus abfallen werden (2. Thessalonicher 2,3-4) und die fleischlichen Gläubigen (die törichten Jungfrauen) für die Entrückung nicht bereit sein werden (Matthäus 25,10-11). Nur die klugen Jungfrauen werden „*beim Schall der Posaune Gottes*“ bereit sein, um entrückt zu werden.

Der griechische Begriff, der mit „entrücken“ übersetzt wird, heißt: „*arpazoo*“, er bedeutet wörtlich: „*mit Gewalt an sich reißen*“.

„Siehe ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune...“

1. Korinther 15,51-52

Wie viele Posaunen es gibt, zeigt uns die Offenbarung:

„Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben...“

Offenbarung 8,2

Nun wissen wir, dass die Entrückung während der 7. Posaune stattfinden wird, also kann sie noch nicht zur Zeit der 6. Posaune sein.

g) Die wiedergeborenen Gläubigen in der großen Trübsal

Weil die 5 törchtigen Jungfrauen wiedergeborene Gläubige sind, werden sie nicht ins Zorngericht kommen (lies 1. Thessalonicher 5,9), aber an der großen Trübsal kommen sie nicht vorbei. Sie brauchen noch diese Hitze, um reif zu werden.

Die Gläubigen, die nicht entrückt werden, müssen noch einen harten Kampf des Glaubens bestehen. Der Antichristus wird sie zwar überwinden, doch können sie „die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren“ (Offenbarung 14,12). Sie werden dazu in der Lage sein, weil sie sich noch einen Ölvorrat gekauft haben. Gekauft heißt es deshalb, weil Jesus nachzufolgen und im Glauben zu wachsen, immer unser selbstsüchtiges, eigenes ICH „kostet“.

Deshalb schreibt Paulus:

„Täglich sterbe ich...“

1. Korinther 15,31

In den nachfolgenden Bibelstellen lesen wir von den Heiligen, die zurückbleiben müssen, und es mit dem Antichristen zu tun haben werden, weil sie nicht entrückt werden konnten:

„Und es wurde ihm (dem Tier aus dem Meer) gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden...“
Offenbarung 13,7

„Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, so wird auch er trinken von dem Wein des Grimmes Gottes, der unvermischt im Kelch seines Zornes bereitet ist... sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt. Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu bewahren... Glücklich die Toten, die von jetzt an im Herrn sterben...“
Offenbarung 14,9-13

„Und ich sah... die Überwinder über das Tier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens an dem gläsernen Meer stehen...“
Offenbarung 15,2

Die Überwinder, also diejenigen die in der großen Trübsal Sieger geblieben sind, weil sie sich nicht vom Glauben an Jesus Christus haben abbringen lassen, werden am gläsernen Meer, vor dem Thron Gottes (Offenbarung 4,6) stehen dürfen. Sie werden in Ewigkeit direkten Zugang zum Thron Gottes haben.

„und (ich sah) die Seelen derer, die um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, und die, welche das Tier und sein Bild nicht angebetet und das Malzeichen nicht an ihre Stirn und an ihre Hand angenommen hatten, und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre.“
Offenbarung 20,4

Gott der Allmächtige, hat Jesus „alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden“ (Matthäus 28,18), deshalb wissen wir, dass Jesus den Heiligen, die nicht entrückt werden konnten, alles geben wird, was sie benötigen, um im Glaubenskampf als Sieger hervorgehen zu können, wenn sie ihn darum bitten. Das ist demütigend für unser selbstsüchtiges ICH.

„Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.“
Matthäus 16,24-25

Es ist ganz natürlich, wenn sich der Mensch vor dem Sterben fürchtet, darum hat Jesus seinen Jüngern gesagt:

„Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen, fürchtet aber viel mehr den (nämlich Gott!), der sowohl Seele als auch Leib zu verderben vermag in der Hölle! ... bei euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. Fürchtet euch nun nicht!“ Matthäus 10,28-31

Jesus wusste, dass für Gott sogar ein Haar auf dem Kopf seiner Jünger wichtig ist! Deshalb brauchen seine Jünger auch vor dem Sterben keine Angst zu haben! Gott kennt uns doch ganz genau – bis ins kleinste Detail – also auch unsere Schwachheit. Gott wird es nie zulassen, dass seine Jünger über ihr Vermögen versucht werden:

„Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, damit ihr sie ertragen könnt.“ 1. Korinther 10,13

Die wiedergeborenen Christen haben keinen Grund, sich vor der Zukunft zu fürchten:

„Fürchte dich nicht, vor dem was du leiden wirst! Siehe der Teufel wird einige von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet... Sei treu bis zum Tod! Und ich werde dir den Siegeskranz des Lebens geben.“ Offenbarung 2,10

„Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.“ Lukas 12,32

Eine kleine Herde braucht nur einen schmalen Weg, um ans Ziel zu kommen. Solange Jesus vor uns hergeht, brauchen wir uns keine Sorgen zu machen:

„Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur rechten Zeit, indem ihr alle eure Sorge auf ihn werft! Denn ER ist besorgt für euch.“ 1. Petrus 5,6-7

Wir werden Sorgen haben, aber diese dürfen wir ein für alle Mal auf ihn werfen! Der allmächtige Gott wird seine Kinder nie und nimmer im Stich lassen, ER kümmert sich um uns, *weil wir ihm wichtig sind.* (lies: Matthäus 6,24-34)

h) Das Zorngericht Gottes

Die klugen Jungfrauen werden *vor der großen Trübsal* entrückt.

Die Jungfrauen, welche in die große Trübsal kommen und Jesus treu bleiben, werden nicht ins Zorngericht Gottes kommen, das der großen Trübsal folgen wird:

„da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden.“ Römer 5,9

„Jesus der uns rettet von dem kommenden Zorn.“ 1. Thessalonicher 1,10

„Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus... damit wir... zusammen mit ihm leben.“ 1. Thessalonicher 5,9-10

Wer kommt ins Zorngericht Gottes?

„Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und ein Malzeichen (charagma) annimmt an seine Stirn oder an seine Hand, so wird auch er trinken vom Wein des Grimmes Gottes, der unvermischt im Kelch seines Zornes bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen (charagma) seines Namens annimmt.“ Offenbarung 14,9-11

Der griechische Begriff „charagma“ bedeutet: „Biss, Stich, Brandzeichen“

Warum schafft es das Tier aus der Erde, der falsche Prophet, dass alle das Malzeichen des Antichristus annehmen:

„Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, wegen der Zeichen, die vor dem Tier (dem Antichristus) zu tun ihm gegeben wurde... Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, sodass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Sklaven, dass man ihnen ein Malzeichen (charagma) an ihre rechte Hand oder an ihre Stirne gibt; und dass niemand kaufen und verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen (charagma) hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens... eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist 666.“

Offenbarung 13,14-18

Weltweit wird nur noch derjenige einkaufen oder verkaufen können, der den „Biss“, oder „Stich“, also das „Brandzeichen“ des Antichristen hat. Durch das Annehmen dieses „charagma“ erklärt man, Eigentum des Antichristen geworden zu sein und dass man bereit ist, mit ihm verdammt zu werden in alle Ewigkeit.

Das Annehmen und Anbeten des Antichristus ist gleichzeitig das Ablehnen und das sich Erheben gegen den allmächtigen Gott und seinen Sohn Jesus Christus.

i) Die Hochzeit des Lammes

Zu einer Hochzeit gehören mehrere Dinge:

Erstens der Bräutigam, zweitens die Braut und an dritter Stelle die Hochzeitsgäste.

Jesus Christus ist der Bräutigam. Die Braut liebt Jesus über alles. Die klugen Jungfrauen dürfen bei der Hochzeit des Lammes auch dabei sein. Jesus und seine Braut wollen sie unbedingt in ihrer Nähe haben. Sie gehören ja zusammen.

Es gibt ein Geheimnis Gottes, nämlich Christus und die Gemeinde (ekklesia), Dieses Geheimnis möchten wir nun betrachten:

„Es wird keine Frist (Aufschub, Zeit) mehr sein, sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein, wie er es seinen eigenen Knechten, den Propheten, als gute Botschaft (Evangelium) verkündigt hat.“
Offenbarung 10,6-7

Wer die Bibel kennt, weiß dass es manche Geheimnisse gibt. Aber was ist *d a s* Geheimnis Gottes, des Vaters?

„als ich zu euch kam... das Geheimnis Gottes zu verkündigen... Jesus Christus und ihn als gekreuzigt.“
1. Korinther 2,1-2

„... zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes: (das ist) Christus, in dem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind. Dies sage ich aber, damit niemand euch verführe durch überredende Worte.“
Kolosser 2,2-4

Jesus Christus, der Sohn, ist *d a s* Geheimnis Gottes des Vaters!

Nun steht aber folgendes im Hebräerbrief:

„und vollendet ist er (Christus) allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden.“
Hebräer 5,9

Jesus wurde doch am Kreuz vollendet, warum ist dann das Geheimnis Gottes, welches Christus ist, erst zur Zeit der 7. Posaune vollendet?

Das große Geheimnis ist, dass Jesus Christus zum Haupt seiner Gemeinde wurde:

*„der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist, er als der Retter des Leibes... die zwei werden *e i n* Fleisch sein. Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute (legoo) es auf Christus und die Gemeinde.“*
Epheser 5,23-32

Der griechische Begriff „*legoo*“ bedeutet: „*lesen, erzählen, auslegen, sagen*“

Dass Paulus dieses griechische Verb im Konjunktiv verwendet, also in der Möglichkeitsform, müsste eigentlich bedeuten, dass er ahnt, Christus und die Gemeinde würden nach der himmlischen Hochzeit eins sein im Geist, wie es das irdische Beispiel von Mann und Frau zeigt.

Erst durch die Hochzeitsfeier, die vor dem 1000-jährigen Reich stattfindet, wird diese innigste geistliche Verbindung zwischen Christus und der Gemeinde ganz vollendet sein. Christus, die Braut Jesu und die Hochzeitsgäste sind dann zu einer geistlichen Körperschaft geworden.

In dieser Körperschaft dürfte es fünf Herrlichkeitsgrade geben:

1. Christus Jesus *hat die größte Herrlichkeit*. Doch sie übertrifft die Herrlichkeit des himmlischen Vaters nicht.
2. Die Braut Jesu, die in ihrem *glänzenden, strahlenden und leuchtenden Kleid* ganz in der Nähe von Jesus sein wird. Sie dürfte am „Leib Jesu“ den „Gliedern“ entsprechen. Die Braut Jesu besteht ebenfalls aus vielen Gliedern, also vielen Gläubigen

Die klugen Jungfrauen, die im Himmel ein *weißes Kleid* tragen dürfen, weil sie die Welt durch ihren Glauben besiegt haben, dürften am „Leib Jesu“ dem „Rumpf“ entsprechen. Es sind sehr viele Gläubige, nämlich:

3. Diejenigen, welche die Gold-Stufe erreicht haben
4. Diejenigen, welche die Silber-Stufe erreicht haben
5. Diejenigen, welche die Edle-Steine-Stufe erreicht haben

Paulus hat die Herrlichkeitsstufen „Gold - Silber - edle Steine“ beschrieben:

„Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf d e n Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer offenbart wird. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, das wird das Feuer erweisen. Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer. Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig und der seid ihr“ 1. Korinther 3,11-17

Die Braut Christi und die klugen Jungfrauen, die Hochzeitsgäste, sind Körperschaften oder Gruppen, die aus vielen einzelnen wiedergeborenen gläubigen Menschen bestehen. So, wie der einzelne Gläubige eine Persönlichkeit ist, ein Unikat, so wird es auch in Ewigkeit sein. Unsere Individualität wird nicht „aufgelöst“, um zu einer unpersönlichen Masse zu verschmelzen. Jedes Glied hat seine Funktion ganz eigener Art und so stehen dem Leib, dieser Körperschaft, die verschiedensten Fähigkeiten zur Verfügung. Mose und Elia sind auf dem Berg der Verklärung als leibliche Persönlichkeiten erschienen, um Jesus zu unterrichten:

„Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, es waren Mose und Elia. Diese erschienen in Herrlichkeit und besprachen seinen Ausgang, den er in Jerusalem erfüllen sollte.“ Lukas 9,30-31

Auch Abraham, der arme Lazarus und der reiche Mann werden sich in der Ewigkeit erkennen (lies Lukas 16,24).

Nun zurück zur Hochzeit des Lammes:

Ein weiteres Mal wird in der Offenbarung von der Braut des Lammes *und* den Hochzeitsgästen gesprochen:

„Halleluja! Denn der Herr unser Gott der Allmächtige (Gott der Vater) hat die Herrschaft angetreten. Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen und seine Frau hat sich bereitmacht. Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen. Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die eingeladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes!“
Offenbarung 19,6-9

Es benötigt viel Zeit, die Braut Jesu für die Hochzeit bereitzumachen. Dann darf sie in ihrem glänzenden, strahlenden und überaus herrlichen Brautkleid vor ihrem Bräutigam und den Hochzeitsgästen erscheinen.

Warum dürfen die törichten Jungfrauen, die ja auch zur Gemeinde Jesu gehörten, nicht bei der Hochzeit des Lammes dabei sein:

Weil die törichten Jungfrauen für die Entrückung *nicht bereit waren*.

Um „reif zu werden“, müssen sie noch durch die große Trübsal gehen. Wenn sie Jesus treu bleiben, werden sie in der „Ersten Auferstehung“ auferstehen, die aber erst nach der Hochzeit des Lammes stattfinden wird. (lies Offenbarung 20,1-6)

Möchtest Du nicht lieber zur Braut Jesu gehören?

Dann musst Du die Nähe von Jesus suchen und ihm dein ganzes Herz schenken. Wenn Du Jesus besser kennlernst, wird er Dir immer lieber werden.

David, ein Mann nach dem Herzen Gottes, hat geschrieben, was Gott ihm versprach:

„I c h will dich unterweisen und dich lehren den Weg, den du gehen sollst; i c h will dir raten, mein Auge ist über dir.“
Psalm 32,8

So möchte auch Jesus *mit Dir persönlich reden können und Dich beschützen*:

„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.“
Johannes 10,27

Weißt Du, wie innig die Braut ihren Bräutigam und den himmlischen Vater liebt:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.“
Matthäus 22,37

Unsere Liebe zu Jesus ist das Allerwichtigste.

Liebst du ihn wirklich so, wie ihn seine Braut liebt?

Jesus hat für uns alles getan, dass wir im Glauben reif werden können, dass wir - geistlich gesehen - nicht mehr Unmündige, also törichte Jungfrauen bleiben, sondern geistlich erwachsen werden können:

„bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Maß der vollen Reife Christi. Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre, durch die Betrügerei der Menschen, durch (ihre) Verschlagenheit zu listig eronnenem Irrtum. Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus.“
Epheser 4,13-15

Möchtest Du das auch?

- j) Jesus der Messias muss zweimal kommen

Obwohl Johannes der Täufer wusste, dass Jesus der Messias war (lies Johannes 1,29-36), geriet er in Zweifel, weil er das Kommen des Messias in Macht und Herrlichkeit erwartete:

„Als aber Johannes im Gefängnis die Werke des Christus hörte, sandte er durch seine Jünger und ließ ihm sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und verkündet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde werden sehend, und Lahme gehen, Aussätzigte werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und Armen wird gute Botschaft verkündigt. Und glücklich ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt!“
Matthäus 11,2-6

Was hat Johannes erwartet?

„Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße (Umkehr); der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen; seine Worfchaufel ist in seiner Hand, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln, die Spreu aber wird er mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.“ Matthäus 3,11-12

Johannes hat erwartet, dass sich *alle Prophezeiungen*, die den Messias betreffen, während seines irdischen Lebens erfüllen würden. Weil Jesus nicht als Herrscher auftrat, zweifelte er an ihm. Nun tat er das einzig Richtige: Er fragte Jesus persönlich.

Warum hat Jesus nicht mit einem klaren „Ja“ geantwortet? Weil Johannes einen wirklichen Beweis gebraucht hat, nämlich die Erfüllung von Prophezeiungen des Jesaja. (z.B. Jesaja 29,18 + 35,4-6 + 42,6-7 + 61,1-3)

Nun ein paar Bibelstellen aus dem Alten Testament:

1. Sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben

Sacharja schrieb von dem Tag, an dem sich alle Nationen gegen Jerusalem versammeln werden, dass sie denjenigen, den sie durchbohrt haben, sehen werden:

„Und es wird geschehen an jenem Tag, da trachte ich danach, alle Nationen zu vernichten, die gegen Jerusalem herankommen. Aber über das Haus David und über die Bewohnerschaft von Jerusalem gieße ich den Geist der Gnade und des Flehens aus, und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen, wie man über den einzigen Sohn wehklagt, und werden bitter über ihn weinen, wie man bitter über den Erstgeborenen weint.“ Sacharja 12,9-10

Damals haben sie ihn durchbohrt, aber Jesus kommt zurück. Doch woran werden sie erkennen, dass es wirklich Jesus ist, den sie durchbohrt haben?

„Er (Thomas) aber sprach zu ihnen: Wenn ich nicht in seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meine Finger in das Mal der Nägel lege und lege meine Hand in seine Seite, so werde ich nicht glauben. Und nach acht Tagen... kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und trat in die Mitte und sprach: Friede euch! Dann spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“
Johannes 20,25-27

Wenn Jesus *als Herrscher* wiederkommen wird, werden die Bewohner von Jerusalem an ihm die Wundmale sehen (Johannes 19,34), die ihm bei der Kreuzigung beigebracht wurden.

Am Ende, wenn die Nationen gegen Jerusalem ziehen werden, kommt der Messias als „Durchbohrter“. Weshalb musste er denn „durchbohrt“ werden?

„Er hatte keine Gestalt und keine Pracht. Und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, dass wir Gefallen an ihm gefunden hätten. Er war verachtet und von den

Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet. Jedoch unsere Leiden – er hat sie getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden... Doch JAHWE gefiel es, ihn zu zerschlagen. Er hat ihn leiden lassen.“
Jesaja 53,2-10

2. Frühregen und Spätregen

Im Land Israel gibt es im Spätherbst, nach der sommerlichen Trockenheit, eine Regenzeit. Es ist der sogenannte *Frühregen* (hebräisch „*joräh*“), der den Boden aufweicht. Nun kann gepflügt und gesät werden. Am Ende der Regenzeit (im Frühjahr) wenn es wärmer wird, und die einzelnen Schauer seltener, fallen die *Spätregen* (hebräisch „*malkhosch*“), die für volle Ähren und eine gute Ernte unerlässlich sind. (Lexikon zur Bibel)

Somit ist klar, dass der von Hosea verheißene Spätregen, kurz vor der Ernte, nur Sinn macht, wenn es auch einen Frühregen gab, wo gesät werden konnte:

„So lasst uns ihn erkennen, ja, lasst uns nachjagen der Erkenntnis Jahwes! Sicher wie die Morgenröte ist sein Hervortreten. Er kommt wie der Regen zu uns, wie der Spätregen, der die Erde benetzt.“
Hosea 6,3

Wenn in den Bibelübersetzungen im Alten Testament (z.B. Luther, Elberfelder, Schlachter) „*HERR*“ in Großbuchstaben geschrieben ist, dann steht im hebräischen Text „*JAHWE*“. Wenn der „*Herr HERR*“ steht, heißt es der „*Herr Jahwe*“.

So gibt es beides, den Frühregen und den Spätregen. Jahwe ist *in* Jesus Christus vor rund 2000 Jahren gekommen und sie werden in Kraft und Herrlichkeit ein zweites Mal kommen.

3. Bahnt den Weg Jahwes

„Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg Jahwes! ...“ Jesaja 40,3-5

Johannes der Täufer hat genau diese Textstelle aus Jesaja verwendet, als er gefragt wurde, wer er sei:

„Wer bist du? ... Er sprach: Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn, wie Jesaja, der Prophet gesagt hat.“ Johannes 1,22-23

Jahwe, der Gott Israels wollte doch zu seinem Volk kommen und Johannes der Täufer hatte auch von Jahwe die Aufgabe erhalten, das Volk vorzubereiten, oder?

Wie ist denn Jahwe damals zu seinem Volk gekommen?

Ganz einfach, Jahwe kam im Verborgenen:

„dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte...“
2. Korinther 5,19

„Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke.“
Johannes 14,10

Jahwe ist *in* Jesus Christus gekommen und hat alles *d u r c h* Jesus getan. Jesus war zwar Sohn Gottes aber tat, was der Vater durch ihn tun wollte. Jesus war seinem Vater gehorsam bis zum Tod am Kreuz. (Johannes 4,34 5,19-20 5,30 Lukas 22,42)

Dass Jesus Jahwe sein soll, ist nicht wahr! Dazu ein paar Bibelstellen:

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Matthäus 27,46

„Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf...“
Johannes 5,43

„Ich bin von dem Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; wieder verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.“
Johannes 16,28

„Aufs Erste danke ich meinem Gott durch Jesus Christus . . . Denn Gott ist mein Zeuge, dem ich in meinem Geist an dem Evangelium seines Sohnes diene...“
Römer 1,8-9

„Paulus, Apostel... durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn aus den Toten auferweckt hat.“
Galater 1,1

„dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst.“
Epheser 1,17

„Wer hat aufgerichtet alle Enden der Erde? Was ist sein Name und was der Name seines Sohnes, wenn du es weißt?“
Sprüche 30,4

Jesus Christus, der Auferstandene, sagte dem Apostel Johannes unmissverständlich:

„Wer überwindet, den werde ich im Tempel meines Gottes zu einer Säule machen und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.“
Offenbarung 3,12

Jahwe ist auch der Gott von Jesus Christus, dem Auferstandenen Sohn Gottes.

Nun zurück zu Johannes dem Täufer:

„Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg Jahwes! Ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden! Und das Unebene soll zur Ebene werden und das Hügelige zur Talebene! Und die Herrlichkeit Jahwes wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird es sehen. Denn der Mund Jahwes hat geredet.“ Jesaja 40,3-5

Johannes der Täufer hat damals den Weg gebahnt, doch dass alle Berge erniedrigt werden und jedes Tal erhöht wird, steht noch bevor:

„Und der siebente goss seine Schale aus... und ein großes Erdbeben geschah, desgleichen nicht geschehen ist, seitdem ein Mensch auf der Erde war, ein so gewaltiges, so großes Erdbeben... Und jede Insel verschwand und Berge wurden nicht gefunden.“
Offenbarung 16,17-20

Dann wird der Berg Zion das Haupt der Berge sein:

„Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses Jahwes fest stehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel und alle Nationen werden zu ihm strömen... zum Berg Jahwes, zum Haus des Gottes Jakobs, dass er uns aufgrund seiner Wege belehre und wir auf seinen Pfaden gehen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und das Wort Jahwes von Jerusalem.“ Jesaja 2,2-3

Dann wird sich durch das zweite Kommen des Messias auch folgendes erfüllen:

„Und die Herrlichkeit Jahwes wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird es sehen.“
Jesaja 40,5

Weil sich die Herrlichkeit Jahwes in Jesus Christus zeigen wird:

„Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ Johannes 14,9

„Christus, der Gottes Bild (eikoon) ist... 2. Korinther 4,4

Das griechische Wort „eikoon“ bedeutet: „Bild, Ebenbild, Abbild“. Es bezeichnet eine plastische Darstellung, z.B. das auf einer Münze eingeprägte Brustbild eines Herrschers. Ein Bild verlangt immer einen Vorläufer oder ein *Vorbild*, dem es nicht nur gleicht, sondern den es abbildet.

Jahwe, der unsichtbare Gott, hat Jesus Christus zu seinem Abbild gemacht:

„hat er (Gott) am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; er, der Ausstrahlung (apaugasma) seiner Herrlichkeit und Abdruck (charakter) seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen ererbt hat. Denn zu welchem der Engel hat er jemals gesagt: Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt?, und wiederum: Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn sein?“ Hebräer 1,2-5

Das griechische Wort „apaugasma“ bedeutet: „Abglanz, Widerschein“. Also ist Jesus ein Spiegel der Herrlichkeit Gottes, des Vaters.

Das griechische Wort „charakter“ bedeutet: „Prägung, Abdruck“. Das griechische Wort wurde in die deutsche Sprache übernommen. Wie der „Charakter“ eines Vaters in seinem Sohn zum Ausdruck kommt, so kommt in Jesus Christus das Wesen Gottes deutlich zum Ausdruck, weil Jesus Christus sich von seinem Vater im Denken und Handeln leiten ließ. (Johannes 5,19-20 + 5,30)

Jesus Christus der Sohn Gottes wird in der Vollmacht Jahwes wiederkommen und die Feinde Jahwes vernichten:

„Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften?

Es treten auf Könige der Erde, und Fürsten tun sich zusammen gegen JAHWE und seinen Gesalbten:

Lasst uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Stricke!

Der im Himmel thront lacht, der Herr spottet über sie.

Dann spricht er sie an in seinem Zorn, in seiner Zornglut schreckt er sie:

Habe ich doch meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!

Lasst mich die Anordnungen JAHWES bekanntgeben! Er hat zu mir gesprochen: Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt.

Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde.

Mit eisernem Stab magst du sie zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen.

Und nun, ihr Könige, handelt verständig; lasst euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde!

Dienet JAHWE mit Furcht, und jauchzt mit Zittern!

Küsst den Sohn, dass er nicht zürne und ihr umkommt auf dem Weg; denn leicht entbrennt sein Zorn. Glückliche alle, die sich bei ihm bergen!“

Psalm 2,1-12

Jesus Christus zum Feind zu haben, wird schrecklich sein.